Akademischer Ruder Club zu Berlin e.V.

ARC zu Berlin e.V. | Brandensteinweg 10 | 13595 Berlin-Spandau



RIG-Sternfahrt zum ARC *Foto: Wolfgang Augustin*

Mitteilungen 2025 – 2

August 2025

INHALT

Intro

Grußwort des Vorsitzenden ... 3
ARC-Mitgliederversammlung wählte neuen Vorstand ... 4
Impressum ... 4
Renovierung des Clubhauses – es geht voran ... 5
Spendenbereitschaft bewirkt Gutes ... 7
Vision Zero: Sicherheit auf dem Wasser ... 8

Personalia ... 9

Neue Mitglieder ... 9
Ehre seinem Andenken ... 12

Regatten und Wettbewerbe ... 14

Wanderruderpreis 2024 ... 14
Ergocup in Grünau ... 15
LRV-Winterwettbewerb: mehr Erfüllerinnen ... 16
Rüdersdorfer Frühjahrsregatta ... 17
Euromasters Regatta in Bled ... 18
Skiff-Spaß-Regatta 2025 ... 20

Berichte ... 21

Lehrgang zur Trainer/-in C-Lizenz an der Ruderakademie ... 21
Werder-Tour ... 22
Tagestour nach Zernsdorf ... 23
ARC-Stiftungsfest '25 ... 25
Wanderfahrt Lettland ... 26
Traditionsfahrt von Neuruppin nach Lindow ... 28
RIG-Sternfahrt zum ARC war gut besucht ... 29
Mit dem Rad an Spree und Wuhle ... 30
Kurzmeldungen ... 31
„Wasser, Wellen, Widerstand“. ... 33
Petition für mehr Sicherheit auf Wasserstraßen ... 34

Retrospektive ... Fehler! Textmarke nicht definiert.

Zur Geschichte des Rudersports, insbesondere seiner Entwicklung in England ... 35
Der ARC in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts ... 38

ARC-Vorstand, -Ansprechpartner und Termine ... 41

ARC-Vorstand ... 41
Das ARC-Wintertraining ... 40
ARC-Kalender, Termine bis Winter 2025/26 ... 42

GRUßWORT DES VORSITZENDEN



Liebe Clubmitglieder,

heute haltet Ihr die neuen Clubmitteilungen des ARC in den Händen, mit vielen Beiträgen über unser Clubleben und die Vorstandsarbeit des vergangenen Halbjahres.

Mich freut es sehr, dass wir bei der Mitgliederversammlung am 23. Mai einen neuen, vollständigen Vorstand wählen konnten – den neuen Vorstandsmitgliedern Annette und Christine auf diesem Wege nochmals ein herzliches Willkommen, und den ausgeschiedenen Mitgliedern Frank, Ralf und Wolfgang ein großes Dankeschön für ihre langjährige Mitarbeit. Einen herzlichen Glückwunsch möchte ich unserem neuen Ehrenmitglied Bernd Thiedig aussprechen, der von den Mitgliedern in Anerkennung seiner Verdienste um die Renovierungen des Spandauer und des Grünauer Clubhaus geehrt wurde. Bei der Mitgliederversammlung konnten die zahlreich erschienen Mitglieder übrigens die Fortschritte der Renovierung des Clubhauses bewundern; zu diesem Thema habe ich einen Artikel in dieser Ausgabe beigesteuert.

Den Schwerpunkt dieser Ausgabe bilden freilich auch dieses Mal die Artikel zu den sportlichen Themen. Es gibt eine Reihe von Berichten zu Regatten und Wettbewerben, unter denen ich den der Euromasters in Bled hervorheben möchte: Toll, dass der ARC bei einem solchen internationalen Ereignis vertreten ist! Auch die Wanderfahrt-Berichte finde ich spannend, darunter einer zur Werder- und einer zur Lindow-Tour. Aufgrund seines exotischen Ziels sticht der Bericht zur Lettland-Fahrt hervor, freilich auch wegen eines Unfalls, der glücklicherweise glimpflich ausgegangen ist. Das sollte uns alle an das Thema Sicherheit auf dem Wasser erinnern, und ich bin Wolfgang dankbar, dass er für diese Ausgabe einen Artikel zu diesem Thema geschrieben hat, den ich Eurer Lektüre empfehle.

Leider ist im vergangenen Halbjahr ein weiteres langjähriges Club- und Ehrenmitglied von uns gegangen: Reiner Homes verstarb in der Nacht vom 4. auf den 5. April. In dieser Ausgabe findet Ihr einen Nachruf. Ehre seinem Angedenken!
Der ARC konnte in den vergangenen sechs Monaten aber auch neue Mitglieder begrüßen, denen ich hiermit nochmals ein herzliches Willkommen ausspreche. Vanessa, Thomas, Marcus, Ralph und Arthur stellen sich in dieser Ausgabe vor.

In dieser Ausgabe gibt es auch wieder zwei lange Artikel zur Geschichte des Ruderns und unseres Clubs, die mich faszinieren: Oder wusstet Ihr, dass das moderne Rudern aus England zu uns gekommen ist? Die Beiträge zeigen: Unser Sport hat eine große Tradition und eine lebendige Gegenwart, beim ARC, in Berlin und in vielen Gegenden der Welt.

In diesem Sinne

Vivat, crescat, floreat ARC

Tim Mennel

ARC-Mitgliederversammlung wählte neuen Vorstand

Auf der gut besuchten Mitgliederversammlung am Freitag, 23. Mai stellte die Mitgliederversammlung die Weichen für die nächsten Jahre. Fast 60 % der stimmberechtigten Mitglieder waren im rundum renovierten Clubhaus versammelt oder hatten ihre Stimme übertragen.

Als Vorsitzender wurde Tim Mennel und als Stellvertreterin Christiane Cordes im Amt bestätigt, ebenso wurden die im Amt verbleibenden Beisitzer bestätigt. Als Schatzmeisterin wurde Annette Kraus und als Stellvertreterin Christine Pilgrim sowie Mustafa Şanda als Breitensportwart neu gewählt. (Kontaktdaten auf Seite 41).

Die Mitgliederversammlung beschloss eine moderate Beitragserhöhung von 8,7 % ab 2026.

Zum Ehrenmitglied wurde Bernd Thiedig ernannt, der die Bauprojekte in Grünau und die weitgehend abgeschlossene General-Renovierung des Clubhauses betreute.



Text/Foto: Wolfgang Augustin

IMPRESSUM

Redaktion der Ausgabe 2025-2
und Fotos, wenn nicht anders angegeben:
Wolfgang Augustin,
Müllerstr. 145b, 13353 Berlin,
Tel. 0172 313 74 85; E-Mail:
mitteilungen@arc-berlin-rudern.de

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Druck
Frick Kreativbüro & Onlinedruckerei e.K./
ONLINE DRUCK BIZ, Auflage: 160

Geschäftsstelle
Akademischer Ruder Club zu Berlin e. V., Brandensteinweg 10, 13595 Berlin

Bankverbindung
Deutsche Kreditbank Berlin
IBAN: DE08 1203 0000 1020 1875 95,
BIC: BYLADEM1001

Die nächste Ausgabe der ARC-Mitteilungen erscheint im Januar 2026.
Redaktionsschluss ist der 31. 12. 2025

RENOVIERUNG DES CLUBHAUSES – ES GEHT VORAN

Tim Mennel

In der letzten Ausgabe der Clubmitteilungen konnte ich von erfreulichen Fortschritten bei den Renovierungen des Clubhauses berichten: Die Isolierung der Wände und des Daches war erneuert worden, ebenso die gesamte Elektrik. Inzwischen haben wir weitere Meilensteine erreichen können: Die Firma Michael John hat die morschen Bodenplanken unter den Sanitäranlagen und unter der Küche durch neue ersetzt, die zuvor stillgelegten Sanitäranlagen wurden vollständig wieder hergestellt.



Toilettenboden vorher … *Foto: Michael John*



Sanierte Damentoilette *Foto: Bernd Thiedig*



Dielen im Clubraum *Foto: Michael John*

Auch die Innenarbeiten kommen voran: Bei der Mitgliederversammlung am 23. Mai konnten die Teilnehmer unsere neuen Dielen und die neue, geflieste Küche samt neuen Schränken bewundern.



Küche vorher *Foto: Michael John*



Küche nachher *Foto: W. Augustin*

Wer heute das Vereinsgelände besucht, kann einen weiteren Fortschritt in Augenschein nehmen: Die neue, moderne Eingangstür mit ARC Flagge wurde geliefert und eingebaut. Sie verhindert Wärmeverluste.



Neue Eingangstür *Foto: W. Augustin*

Ein großer Moment war darüber hinaus die Inbetriebnahme des neuen Heizungssystems auf Basis einer Wärmepumpe durch den von uns beauftragten Wärmeberater.



Die neue Wärmepumpe hinter dem Haus
Foto: Michael John

Von nun an können wir das Clubhaus im ganzen Jahr nutzen! Auch Vermietungen werden im ganzen Jahr wieder möglich, wodurch wir eine willkommene neue/alte Einnahmequelle für den Club erschließen.

Aufgrund der noch laufenden Innenarbeiten möchten wir uns in 2025 noch auf Vermietungen an Clubmitglieder beschränken, ab 2026 sollen dann auch Vermietungen an Externe ermöglicht werden. Dankenswerterweise hat sich unser Clubbruder Sebastian Arlt bereit erklärt, das Management dieser Aufgabe zu übernehmen.

Doch vorerst stehen weitere Schritte bei den Arbeiten an: Die Außenentlüftung des Unterbaus und die Verkieselung des Grabens um das Haus dienen der Sicherung des Erhalts des Hauses, ebenso wie ein neues System von Regenrinnen für den sicheren Wasserabfluss.



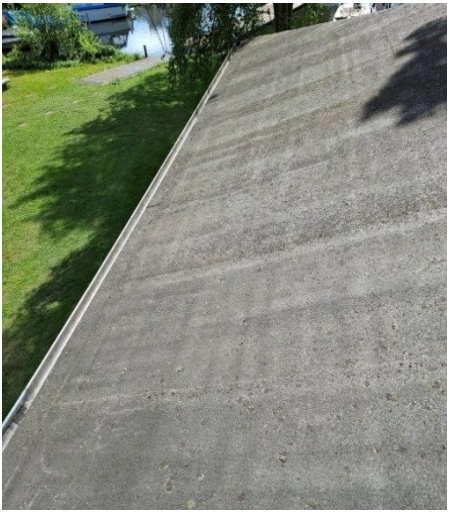
Verstopfter Ablauf – Ursache der Feuchte
Foto: Michael John

Beides hat der neue Vorstand bereits beauftragt, ebenso eine neue Schließanlage.

Doch auch damit sind wir noch nicht fertig. Um unser Clubhaus wieder voll nutzbar zu machen, haben wir noch einige Schritte vor uns. Dazu zählen der Einbau einer Spüle und Schränke im Schankbereich, eine Erneuerung der Innentüren, der Ersatz von drei maroden Fenstern, das Streichen der kleinen Zimmer sowie die Verlegung von Teppichen. Viele Aufgaben wird der Ar-

beitsdienst übernehmen, andere müssen wir jedoch fremdvergeben.

Im Juni hat der Vorstand deshalb einen dritten Spendenaufruf veröffentlicht. Bei den beiden ersten Spendenaufrufen hatten wir bereits rund 190.000 Euro einnehmen können, davon knapp die Hälfte aus Neuspenden, die andere aus umgewidmeten Spenden, die ursprünglich für den Neubau bestimmt waren. Inzwischen sind noch weitere 4000 EUR eingegangen. Wir schätzen den Bedarf an zusätzlichen Mitteln auf 20.000 Euro. Damit könnten wir das Clubhaus bis Ende des Jahres in seiner vollen Funktion wieder herstellen. Insofern lege ich Euch nochmals das Spenden fürs Club haus ans Herz.



Saniertes Dach *Foto: Bernd Thiedig*

SPENDENBEREITSCHAFT BEWIRKT GUTES

Vor einiger Zeit hatte ich schon einen Artikel zu dem Thema geschrieben. Da das Thema weiterhin aktuell ist, möchte ich es nochmal aufgreifen:

Da im ARC weiterhin umfangreiche Investitionen anstehen (Sanierung des Clubhauses, Erneuerung des Bootsbestandes ...) werden hierzu finanzielle Mittel benötigt, die nicht aus laufenden Beiträgen finanziert werden können. Das wird sicher auch in Zukunft der Fall sein.

Deshalb möchte ich anregen, dass man seine Verbundenheit mit dem ARC ausdrücken könnte, indem man den ARC als Begünstigten in seinem Testament aufnimmt, wie ich es gemacht habe.

Ich würde auch anregen, die Spendenbereitschaft neben dem Engagement für den Verein als ein Kriterium zu nehmen, wenn es um die Namensvergabe für ein neues Boot geht. Nur eine langjährige Mitgliedschaft im ARC sollte hierfür nicht ausreichen.



Bernd Kasprzak

VISION ZERO

Sicherheit auf dem Wasser

Unfälle mit Ruderbooten sind selten. Aber in den letzten Monaten ereigneten sich mehrere Unfälle, die in Berlin und auch im ARC zu nachdenklichen Diskussionen geführt haben.

Vorweg sei festgestellt: Rudern ist prinzipiell eine gesunde und sichere Sport- und Fortbewegungsart – vorausgesetzt, alle Beteiligte verhalten sich auf dem Wasser (wie im Straßenverkehr) nach den Grundsätzen
(1) Die Teilnahme am Verkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht. Und
(2) Wer am Verkehr teilnimmt hat sich so zu verhalten, dass kein Anderer geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird.

Das Ziel ist auch auf dem Wasser, Schäden an Leib und Leben zu verhindern – und möglichst auch Sachschäden. „Vision Zero“ ist der Ansatz, der im Arbeitsschutz und im Straßenverkehr tödliche und schwere Unfälle verhindern soll, auch wenn Menschen Fehler machen. Eine Reihe von Maßnahmen wurde in diesen Bereichen entwickelt, um trotzdem schwere Unfälle zu verhindern (z. B. Inspektionen, Kreisverkehre, räumliche Trennung). Auf den Wasserstraßen sind solche Sicherungssysteme lückenhaft. Es wird Zeit, Vision Zero auf den Wasserstraßen zu etablieren. Das verlangt z. B.

- Geschwindigkeitsreduktion und Verbesserung der Sichtbeziehungen an unübersichtlichen Stellen,
- Visualisierung von Kleinfahrzeugen auf dem Radarschirm der Berufsschifffahrt, auch im „toten“ 250 m –Bereich vor dem Bug,
- effektive Kontrolle und Durchsetzung der Regeln.

Aber auch bei einer künftigen Verbesserung der Sicherheitsstandards bleibt die Eigenverantwortung der Rudernden die Grundvoraussetzung für gesundes und sicheres Rudern. Die Vorschriften und Empfehlungen füllen ganze Ordner und Broschüren. Es ist nicht möglich, sie in den ARC-Mitteilungen alle aufzuführen. Wir beschränken uns daher auf die Aufzählung der wichtigsten Quellen, die auch online abrufbar sind:

- Sicher Rudern. Sicherheitshandbuch des Deutschen Ruderverbands.
- Bei ELWIS, dem Elektronischen Wasserstraßen-Informationsservice der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) finden sich die Binnenschifffahrtsstraßen-Ordnung (BinSchStrO) und aktuelle Informationen zu Bauarbeiten und Schleusenzeiten.
- ARC-Ruderordnung (unter ARC – der Verein / Eintritt, Satzung, Beitrag).

Der ARC bietet zur Vertiefung regelmäßig eine Obleuteschulung an (ab 27. Sept.) sowie (auch für erfahrene Ruderer) ein Sicherheitstraining (wieder 2026)

Verteilt im Heft, gibt es zu einzelnen Themen zusätzliche Hinweise unter „Vision Zero“.



PERSONALIA

NEUE MITGLIEDER

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder, die im Sommer eingetreten sind:

Lisanne Ackermann

Paul Neubauer

Patricia Rahemipour

Annemarie Moorcroft

Vanessa Reiber



Liebe ARC-Mitglieder,

ich bin Vanessa und nach dem Anfängerkurs direkt ARC-Mitglied geworden. Gebürtig komme ich aus Schleswig-Holstein und wahrscheinlich kommt daher meine Begeisterung fürs Wasser. Nach Segeln, Drachenboot- und Kajakfahren in den vergangenen Jahren hatte ich wieder Lust auf einen Vereinssport und etwas Neues, weshalb ich zu euch gekommen bin. Was mir besonders am Verein gefällt, ist die große Wertschätzung, mit der ihr Anfänger*innen begegnet. Das motiviert mich sehr, dranzubleiben und Fortschritte zu machen.

Wenn ich nicht mit euch rudere, mache ich oft Kraftausdauertraining oder Pilates im Fitnessstudio, erkunde bei Radtouren die Gegend, bin passionierte Theatergängerin und koche ebenfalls sehr gern.

Beruflich hat es mich in den Journalismus verschlagen und ich arbeite aktuell als Politikredakteurin. Angesichts der Weltlage wird es dort nie langweilig, und der Sport ist der perfekte Ausgleich, um danach den Kopf freizubekommen.

Wir sehen uns hoffentlich bald im Boot!

Thomas Eichinger



Mein erster Kontakt mit dem ARC war diesen April, beim Proberudern an drei Tagen. Ich bin oft auf meinem Boot, was erst am Stößensee, jetzt am Schildhorn liegt, und habe da die letzten Jahre immer euch und andere vorbeirudern sehen. Das sah immer ganz nice aus. Ich habe deshalb auch halbmotiviert immer mal nach Vereinen und Kursen geschaut, bin mehrfach fast beim TU-Bootshaus gelandet. Aber dann musste es wohl erst der Schnupperkurs bei Martina werden, dass ich jetzt tatsächlich öfter mal in einem Ruderboot sitze und rudere. Ich selbst halte mich für einen ausgesprochenen Wassersportler: seit ewigen Zeiten Segler, aber auch Wind-, Kite-, Foilboarding. Beim Rudern bin ich allerdings – für mich überraschend – noch echter Anfänger:-). Also gleich mit zweimal kentern im Skiff und so… Aber ich bin ja auch Schwimmer, war also nicht schlimm, sondern einfach nur ein dynamischer Start der Badesaison. Sehr

angenehm ist mir auch gleich aufgefallen, dass es hier nicht um die verlängerte Muckibude, sondern die Freude geht, auf dem Wasser zu sein. Das holt mich ab. Ich bin definitiv Genuss-Sportler, also größere Ambitionen für Wettkämpfe oder 1000 km Touren verspüre ich gerade (noch) nicht. Schau mer mal, dann sehn wir scho, sagt der gebürtige Münchener da. Und als Marketeer kann ich natürlich keine Plattform auslassen, um ganz nebenbei zu informieren, dass ich gerade Single bin und noch ein bis zwei sympathische Damen zum Mitreisen suche. Also wenn mein Boot mal wieder fährt... aber kennenlernen auch so möglich…;-) Danke für die Aufnahme in den ARC, ich freue mich auf viele sonnige Fahrten mit euch!

Marcus Götz-Heintzenberg



Vielen Dank für die herzliche Aufnahme – ich fühle mich jetzt schon sehr wohl im Verein!

Ich heiße Marcus, bin 51 Jahre alt und wohne in der Siedlung Eichkamp. Ich habe zwei Kinder im Alter von 10 und 13 Jahren, die mich gut auf Trab halten.

Beruflich bin ich als Manager bei einem großen IT-Systemhaus tätig. In meiner Freizeit rudere ich seit etwa eineinhalb Jahren regelmäßig zu Hause auf dem Waterrower – jetzt möchte ich den nächsten Schritt machen und das Rudern auf dem Wasser lernen und genießen.

Ich freue mich besonders darauf, die Havel aus einer neuen Perspektive zu erleben und Teil einer aktiven Gemeinschaft zu sein.

Viele Grüße, Marcus

Arthur Fink



Ich freue mich sehr, nach einer Kurzmitgliedschaft 2020 nun wieder beim ARC zu rudern und möchte mich auf diesem Wege für die herzliche Aufnahme bedanken. Bereits im Winter konnte ich vom großartigen Hallentraining profitieren und das nette Clubleben kennen lernen.

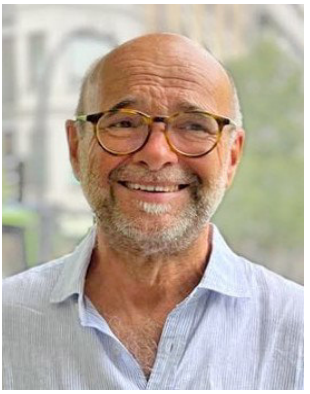
Zu meiner Person: Ich bin Kunsthistoriker und Kurator und war in den letzten fünf Jahren beruflich in Basel und München tätig. Aktuell arbeite ich freischaffend und schreibe meine Doktorarbeit.

Zu rudern begann ich vor gut zehn Jahren während eines Studienaufenthalts in Berlin-Grünau. Ansonsten bin ich gerne auf dem Rad oder in Wanderstiefeln unterwegs – letzteres am liebsten in der Schweiz, wo ich aufgewachsen bin, oder im Berliner Umland.

Anm. der Red.: Leider verlässt Arthur aus beruflichen Gründen Berlin schon wieder. Wir wünschen ihm alles Gute und viel Erfolg!

Fotos: privat

Ralph Pino



Liebe ARC-Mitglieder, da ich erst seit Mitte des letzten Jahres hier in Berlin wohne, suchte ich neben dem Wandern, Fahrrad, Ski und Motorrad Fahren eine weitere Möglichkeit mich sportlich zu betätigen. Anfang Mai nutzte ich die Gelegenheit am Tag der offenen Tür den ARC kennenzulernen und war sowohl begeistert von dem Vereinsort aber vor allem von der Freundlichkeit, wie ich aufgenommen wurde. Es war eine herzliche und offene Kommunikation. Ein großes Lob an Martina, Sebastian und Christian. Dieses Teamgefühl war für mich das Entscheidende um mich auch gleich als Mitglied zu bewerben. Ich war nach dem Studium als Bauingenieur jahrzehntelang an Infrastrukturprojekten im In- und Ausland beteiligt, hier vor allem im Tunnelbau für die Deutsche Bahn. Vor nunmehr sechs Jahren bin ich aus meinem aktiven Berufsleben ausgestiegen. Ich hatte schon seit meiner Jugend einen Bezug zum Wasser und mir war es wichtig diese Leidenschaft in irgendeiner Form wieder aufzunehmen. Schon während des Schnupperkurses war mir klar, dass das Rudern mich wieder mit dem Wasser verbindet und dazu auch noch sportlich fordert. Ich freue mich auf jeden Fall auf viele gemeinsame Ruderausflüge mit Euch.

Vision Zero

Sicherheit beginnt vor der Fahrt

Die Fahrtenleitung bzw. der Obmann informiert sich vor der Fahrt über die Wetterbedingungen und entscheidet über die Durchführbarkeit und ggf. Sicherheitsmaßnahmen.

Der Obmann überzeugt sich davon, dass das Boot fahr- und funktionstüchtig ist.
Er sorgt dafür, dass Leinen, Schöpfgefäß, Bootshaken und Karten an Bord sind (falls die Hausstrecke verlassen wird).
Ein Positionslicht ist mitzunehmen, wenn das Fahrtziel nicht sicher im Hellen erreicht wird.
Ein Mobiltelefon sollte spritzwassergeschützt an Bord sein.

Es darf nur ins Boot steigen, wer sich fit und gesund fühlt und nicht unter Drogeneinfluss steht.

Jeder Ruderer nimmt dem Wetter angemessene Kleidung und ggf. Wetterschutz mit.

Jede Fahrt ist vor Antritt mit allen Teilnehmern und Nennung des Obmanns ins Elektronische Fahrtenbuch EFA einzutragen.



EHRE SEINEM ANDENKEN

22.10.1942 – 5.4.2025

Rainer Homes



In der Nacht vom Freitag, den 4.4. auf den 5.4.2025 ist unser langjähriger Clubbruder Rainer Homes, bei allen im ARC nur unter Sherlok bekannt, völlig unerwartet ruhig eingeschlafen.

Am Freitagabend fühlte er sich nicht richtig wohl und ließ noch einen Notarzt kommen, der aber nichts Lebensbedrohendes feststellen konnte. In der Nacht ist er dann verstorben.

Rainer hatte die DDR nach abgelegtem Abitur in Richtung West-Berlin verlassen, um nicht zum Militärdienst eingezogen zu werden. Auf welchem Weg ihm die Flucht gelang, ist mir nicht bekannt, denn seit dem 13. August 1961 trennte ja die Mauer West von Ost Berlin. Wahrscheinlich ist er wohl noch vor dem Mauerbau nach Westberlin gekommen, denn das war vor 1961 noch einigermaßen gut mit der S-Bahn möglich.

Er trat am 1.1.1963 in den Akademischen Ruderclub ein und war sofort ein bei Allen sehr beliebter Clubbruder, weil er eine freundliche, lustige Art hatte und offen auf seine Mitmenschen zuging.

Rainer wurde mit mir und anderen jungen ARC´ern von unserem damaligen Fuchsmajor Gerrit Plümmecke in die Regeln einer ehemals schlagenden Sport-Verbindung eingewiesen.

Rainer wandte sich auch dem Rennrudern zu und wurde unter Rolf Schaffarczyk, unserem Trainer, durch Kastenrudern, Waldläufe und Gewichtheben im Wintertraining aufs Beste auf das Rennrudern vorbereitet. Rainer trainierte im Achter und nahm an etlichen Rennen, vorwiegend in Westdeutschland, teil.

Die Fahrten zu den Regatten in Westdeutschland waren mit viel Zeitaufwand verbunden, weil wir immer auf dem Landweg die lang andauernden Grenzkontrollen in Drewitz und Marienborn überstehen mussten.

Die neue Bootshalle gab es zu dieser Zeit noch nicht. Die Ruderboote waren in baufälligen Holzschuppen untergebracht.

Geduscht wurde nach dem Renntraining im „griechisch römischen Bad“, einer Freilicht-Dusche, die im Winter und Sommer zur Verfügung stand.
Da zu der Zeit „Frauen und Hunde“ auf dem Bootsgelände nichts zu suchen hatten, war die Freilicht-Dusche ja auch kein Problem.

Feierlustig waren die ARC´er zu jeder Zeit, insbesondere die legendären Faschingsfeiern waren sehr beliebt und überaus gut besucht. Frank Daberkow, als angehender Architekt, entwickelte immer neue Ideen, wie das Clubhaus ausgeschmückt werden sollte. Unter dem Motto „Bei den Neandertalern“ wurde der halbe Clubsaal in eine Höhle aus bemaltem Packpapier verwandelt. Sherlok erschien auf einer dieser Feiern als Engel. Mit einer weißen kurzen Hose, einem weißen, halbärmeligen Unterhemd und auf

dem Rücken zwei kleinen Flügeln aus weißer Pappe. Das Kostüm stand ihm wirklich gut.

Der Ruderclub am Wannsee veranstaltete zu Himmelfahrt mehrere Jahre lang eine Rudersternfahrt zu der winzigen Insel Kälberwerder.

Der ARC nahm daran auch teil und fuhr frohgemut mit einem Achter nach Kälberwerder. Dort gab es reichlich Bier aus Flaschen, ob es auch etwas zu essen gab, daran kann ich mich nicht mehr erinnern. Unsere Achterbesatzung hat diesen Ausflug nicht gut verkraftet. Jedenfalls waren nur noch Rainer und ich einigermaßen in der Lage, wahrscheinlich hatten wir nicht genug Geld fürs Bier, den Achter wieder zum kleinen Stößensee zurück zu rudern. Auf Havel und Wannsee fuhr zu der Zeit auch der Playboy, Rolf S. Eden, mit seinem dicken Motorboot und sehr hübschen, jungen Damen an Bord herum und überrollte uns mit seiner Bug- und Heckwelle, die unseren Achter volllaufen ließ. Wir mussten am Grunewaldturm mit dem Achter an Land und etliche Ausflügler halfen uns das Boot zu wenden, um das Wasser los zu werden, ehe wir endlich am ARC-Gelände ankamen.



v. l.: Joachim Oppermann, Rainer Homes (1964 bei einem Ruderrennen in Schweinfurt)

Zwei Mitglieder unserer Achterbesatzung schliefen Ihren Rausch aus. Sie waren mit der Wasserwacht zum Club gebracht worden. Wo unsere anderen Mitruderer geblieben waren, weiß ich nicht mehr.

Für den ARC hat sich Rainer voll eingesetzt. Er half bei allen Arbeitsdiensten fleißig mit und trat an Kindergeburtstagen, die im Club gefeiert wurden, als Onkel Pelle auf und erfreute nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen.

Von 1988 bis 2013, also 25 Jahre lang, diente Rainer dem Club als Kassenwart und war damit auch bei den Vorstandssitzungen mit dabei.

Im Jahr 2013 wurde ihm daher auch zu Recht die Ehrenmitgliedschaft verliehen, über diese Auszeichnung hat er sich sehr gefreut und es war für ihn eine sehr bedeutende Anerkennung seiner Leistungen.

Beruflich war Rainer als Geschäftsführer des VDK-Verband des Kraftfahrzeughandels Berlin sowie des Berliner Tankstellenverbandes tätig.

Er spezialisierte sich auf Beratungen der Verbandsmitglieder, insbesondere im Wettbewerbsrechts und war überaus geschätzt für seine genauen Recherchen und prompten und dabei präzisen Auskünfte.

Beim Dachverband in Bonn, dem Zentralverband des deutschen Kraftfahrzeuggewerbes, genoss er einen hervorragenden Ruf.

Rainer bestach dabei nicht nur durch hervorragende, fachliche Kompetenz, sondern auch durch seine stets zugewandte Höflichkeit und seine gepflegten Umgangsformen.

Der ARC und meine Familie verlieren mit Rainer einen liebenswürdigen, verlässlichen Freund, der über 60 Jahre mit uns allen eng verbunden war.

Joachim Oppermann

REGATTEN UND WETTBEWERBE

Wanderruderpreis 2024:

Zum 75. Mal hatte der Landesruderverband Berlin im Jahr 2024 den Sommerwettbewerb der Wanderruderer ausgeschrieben. Im Bootshaus der Rudervereinigung Hellas-Titania an der Scharfen Lanke wurden am 9. März Sieger und Platzierte dieses Wettbewerbs geehrt.

LRV-Vizepräsidentin Angela Haupt zog die Bilanz des Jubiläumwettbewerbs: 475 Ruderinnen und Ruderer aus 34 Berliner Vereinen hatten die Bedingungen erfüllt. Insgesamt ruderten diejenigen, die alle Bedingungen der Ausschreibung erfüllt hatten, wozu auch mindestens vier Zielfahrten zählen, zwischen dem 1. April und dem 31. Oktober 560.394 Kilometer.

Die meisten Teilnehmer, nämlich 35, meldete der RC Tegel von 1886. Am erfolgreichsten war Pro Sport Berlin 24 mit sechsmal „Edelmetall“ in den älteren Jahrgängen, der RV Collegia 1895 und die Ruder-Union Arkona brachten es auf je fünf Podestplätze, vor allem im Jugendbereich.

Der ARC hat mit 10 Erfüllern den respektablen Platz 24 erreicht! Die beste Platzierung erreichte Katharina Deuckert als 9. der Frauen Gruppe II c (Jahrg. 1978 – 64)

Die Medaillen wurden erstmals von Schülern der Ernst-Litfaß-Schule für Mediengestaltung und Medientechnologie entworfen. Sie zeigen diesmal die Parkwegbrücke vor dem Hintergrund des Treptowers. Parallel zur Elsenbrücke können Fußgänger und Radfahrer auf der Bogenbrücke die Spree zwischen der Halbinsel Stralau und dem Treptower Park überqueren.



Vision Zero

Sicher unterwegs

Der Obmann sollte sich umdrehen können und freie Sicht auf den Verkehr haben, am besten ist das im Bug möglich.

Möglichst außerhalb der Fahrrinne des Berufsverkehrs fahren. Wo das nicht ausführbar ist, auf steuerbord halten (insbes. in Kanälen, unter Brücken und an Engstellen).

Schifffahrtsstraßen auf kurzem Weg kreuzen!

An Einmündungen, Biegungen und unübersichtlichen Stellen besonders achtsam fahren, ggf. lieber rechtzeitig ausweichen und Gegenverkehr abwarten,
Motorschiffe nicht überholen.

Starke Strömungen und Strudel an Zuläufen, Einmündungen, Wehren und Schleusen können ein Risiko sein.

Wellen und Wetterentwicklung beobachten! Ab **Windstärke 4** auf der Havel, bei Eis, Gewitter und Nebel ist das Rudern untersagt. Bei plötzlich auftretendem Unwetter oder Nebel sofort die Schifffahrtswege verlassen und einen sicheren Ort am Ufer aufsuchen!

ERGOCUP IN GRÜNAU



13 Teilnehmer von ARC und RC Turbine Grünau waren am 31. Januar wieder zum traditionellen Ergocup in Grünau angetreten. Martina organisiert den Ergometer-Wettstreit über 500 m seit etlichen Jahren und ist begeistert, wie sportliche Höchstleistung die Menschen verbindet. „Es geht nicht darum, die Zeiten von Oliver Zeidler zu erzielen, aber so wie er seine beste Leistung zu erbringen. Die Bilder sprechen für sich: Jeder wurde angefeuert“.

Bei den Frauen siegte Gabi Hunt, bei den Männern Ralf Kornhuber. Nach der Siegerehrung gab es leckere Linsensuppe und alle Teilnehmer saßen gemütlich am Kamin.

Hier die Ergebnisse der Frauen und Männer (ohne männliche Jugend):

Frauen	Zeit - Altersgutschrift
1 Gabi Hunt (RCTG)	105,7 -10,0
2 Nicole Büttner	110,1 - 3,3
3 Susanne Fellert	123,1 - 6,8
4 Heinrike Hagel	133,1 - 13,8
5 Martina Jarius-Kornhuber	138,3 - 18,3
6 Katharina Deuckert	132,7 - 10,0

Männer	
1 Ralf Kornhuber (ARC)	100,3 - 18,3
2 Wilfried Tetzlaff	109,4 - 18,3
3 Christian Hoffmann	112,1 - 13,8
4 Heinz Lindecke	121,0 - 18,3
5 Rainer Kleinfeldt	118,2 - 13,8

Vision Zero

Hitze- und Sonnenschutz

Sonnencreme schon **vor** der Fahrt auftragen!

Bei längerer Fahrt langärmlige Shirts mitnehmen.

Mütze und Sonnenbrille schützen vor intensiver Sonne.



Trinkpausen in kürzeren Intervallen einlegen, möglichst im Schatten.

Mittagshitze vermeiden!

LRV-WINTERWETTBEWERB: MEHR ERFÜLLERINNEN

Zwischen dem 1. November des Vorjahrs und dem 31. März läuft alljährlich der Winterwettbewerb des LRV Berlin, an dem automatisch alle ARC-Mitglieder teilnehmen. Wer hat nun im Winter '24/'25 die Anforderungen erfüllt, mindestens **acht Fahrten** in minddestens drei Monaten (in Berlin und Umgebung) und die **Mindestkilometerzahl** von 150 Kilometern zu rudern?

Insgesamt haben es im Winter 16 Mitglieder in verschiedenen Altersgruppen geschafft, in den sportiven Kreis aufzusteigen, mehr als je zuvor! Auffällig ist die stark gestiegene Zahl der weiblichen Erfüllerinnen. Und sogar bei den meisten Kilometern hatte mit Katharina diesmal eine Ruderin die Nase vorn!

Gr.	Geb'jahr		Name	km
1c	1964-78	m	Mustafa Sanda	185
1d	1949-63	m	Harald Krebs	773
1d	1949-63	m	Wolfgang Augustin	448
1d	1949-63	m	Matthias Linke	264
1d	1949-63	m	Ralf Kornhuber	203
1d	1949-63	m	Andreas Hinner	185
1e	??-1948	m	Gottfried Klesar	481
1e	??-1948	m	Wolfgang Bock	196
2c	1964-78	w	Katharina Deuckert	797
2c	1964-78	w	Petra Seeger	404
2c	1964-78	w	Marlen Suckau	183
2c	1964-78	w	Annette Kraus	176
2c	1964-78	w	Christiane Cordes	169
2c	1964-78	w	Annegret Winzer	168
2d	1949-63	w	Martina Jarius-Kornhuber	300
2d	1949-63	w	Heinrike Brado-Hagel	195

delikates Wintertraining



Mustafa bereitete nach dem Training am 19. März Hamsi zu, ein Gericht mit knusprig frittierten Sardinen aus dem Schwarzen Meer.

Vision Zero

Rudern im Winter



Besonders im Wasser droht unterhalb von 15° Unterkühlung. Die ARC-Ruderordnung schreibt daher die Benutzung von Rettungswesten (ab 100 Newton Auftrieb) vom 15. Oktober bis zum 1. April vor. Die Benutzung von Skiffs ist nur mit Begleitboot erlaubt.

Bei eisigen Temperaturen helfen warme Kleidung, Mütze und Ruderhandschuhe. Jacke und Decke(n) für den Steuermann nicht vergessen!

Rüdersdorfer Frühjahrsregatta



ARC- und RC Turbine Grünau-Teilnehmer trafen sich gut gelaunt vor dem Start

Am 17. und 18. Mai fand die 71. Frühjahrsregatta auf dem Kalksee in Rüdersdorf statt. Sie ist traditionell einer der ersten Leistungstests in der Saison, da hier Sportler aus allen Teilen Deutschlands sowie aus Polen teilnehmen. Für den ARC war eine fünfköpfige Mannschaft dabei, die in fünf Rennen über 1000 m an den Start ging.

Die Zeiten des Vorjahrs konnten nicht erreicht werden, dafür waren Wind und Wetter zu ungünstig. Die Bilanz war durchwachsen, denn es reichte auch nicht für die vorderen Plätze, aber das Duo Martina/Christiane konnte den Abstand zur Spitze deutlich verkleinern.

Dagegen konnte die Rudermannschaft von RC Turbine Grünau, die an zwölf Rennen teilnahm, mit Gabriele Hunt im Einer über 1000 m einen ersten Platz belegen, und auch mit Felix Berger (männl. Jugend) im Zweier über 1500 m überzeugen sowie mehrere zweite Plätze erringen.

Einige ARC-Ergebnisse:

MW 2x A-M, 1000 m, Altersklasse ME (55): Martina Jarius-Kornhuber, Katharina Deuckert
2. Platz: 4:54,35 + 41,50
Gutschrift: - 6,50 (gerudert: 5:00,85),
(2024: 4:40,10, 2023: 4:56,39)

MW 2x A-M, 1000 m, Altersklasse MD (50): Martina Jarius-Kornhuber, Christiane Cordes
3. Platz 5:07,42 +16,72 Gutschrift: - 12,00 (gerudert: 5:19,42)

MM 1x A-M, 1000 m, Altersklasse MC (43): Matthias Grzeschik
4. Platz 5:19,87 + 1:07,14

MM 1x A-M, 1000 m, Altersklasse MG (65): Ralf Kornhuber
5. Platz 6:28,59 + 1:37,81 Gutschrift: - 10,00 (gerudert: 6:38,59)
(2024: 5:11,65, 2023: 5:13,13)

MW/M 2x A-M 1000 m, Altersklasse MG (65) Martina Jarius-Kornhuber, Ralf Kornhuber
2. Platz 5:00,17 +26,43 (2024: 4:27,57)

Wo bekomme ich ARC-Vereinskleidung?

1. Restbestände und grüne Fleece-Pullover und Basecaps bei Martina Jarius-Kornhuber.

2. Funktionsbekleidung kann direkt bei NewWave bestellt werden (siehe auch Aushang im Bootshaus):
   - Neukunden registrieren sich mit dem ARC Berlin-Passwort: BERLIN
   - Anmelden unter www.newwave.de, Vereins-Login beim ARC Berlin mit den gewählten Zugangsdaten

3. Funktionsbekleidung für Neumitglieder bestellt Mustafa Şanda.

EUROMASTERS REGATTA IN BLED

Seit den World Rowing Masters in Brandenburg hat sich eine kleine, feine und vereinsübergreifende Gruppe von Rennruderinnen und -ruderern entwickelt, die in diesem Jahr schon in Grünau und Rüdersdorf für einige Überraschungen und jede Menge gute Laune gesorgt hat. Grund genug auch wieder mal international sichtbar zu sein. Weil Bled sich schon mit einer Reihe von Welt- und Europameisterschaften einen Namen gemacht hat (gerade war Zeidler hier) und Banyoles keiner kennt, fiel bei der Regattaplanung im Winter die Wahl auf die Euromasters vom 19. – 22. Juni 2025 in Bled, Slowenien. Martina und Ralf (ARC), Gabi (Turbine) und Juliane (Collegia) waren mit im Team.

Schon die Anreise war ein kleines Abenteuer. Mit jeder Menge Rennbooten für uns, den SV Energie Berlin und den ESV Schmöckwitz im Gepäck brachte der Weg über die Alpen unseren armen Golf so zum Schwitzen, dass er durch voll aufgedrehte Heizung bei offenen Fenstern abgekühlt werden musste. In Bled erwartete uns dann als Belohnung ein modernes Blockhaus mit vielen Zimmern, lauschiger Terrasse und Blick auf den See.

Hier zu rudern ist surreal. Ja, auf türkisfarbenem, glatten Wasser direkt unter grandiosen Felsen mit Burg drauf, vorbei an einer kleinen Insel mit Kirche drauf vor einem Panorama von Alpengipfeln mit dem Duft des nahen Mittelmeers in der Nase dahin zu gleiten, ist surreal.



Aber dann war da ja noch die Regatta. Dabei kann vom Start bis zum Ziel in jedem Moment alles schief gehen, und alle sehen das dann. Weil auch die Allerbesten nicht davor gefeit sind (siehe beispielsweise www.youtube.com/watch?v=40hLZRejmlA) ist Rennrudern in erster Linie eine mentale Herausforderung. Man muss sich trauen.

Und das schweißt zusammen. So wurde aus den 1500 Ruderinnen und Ruderern schnell eine Familie, in der man sich ausgiebig über die wirklich wichtigen Details jedes einzelnen Ruderschlags austauschen konnte, die sonst niemand interessieren. Unser Team ging da natürlich noch viel weiter. Von selbst-gehackten Mandeln im Porridge bis zur Komplett- Betreuung beim Ab- und Anlegen funktionierte einfach alles so locker und unbeschwert, als hätten wir lange vorher geübt.



Das war gut so, denn allein die Organisation von 15 Rennen pro Stunde kam mit gewissen logistischen Herausforderungen. Beispielsweise bestand der Weg zum Start aus einer Runde von etwa 3 km, die weder zu früh noch zu schnell absolviert werden sollte, weil sonst eine zweite Runde fällig war, nach der man dann womöglich zu spät beim Vorstarter eintreffen könnte, um noch rechtzeitig sauber ausgerichtet am Start zu stehen.



Wir hatten alles im Griff (von einem kleinen Fehlstart mal abgesehen) und lieferten sechs blitzsaubere Rennen ab. Am erfolgreichsten war Gabi mit ihrem Sieg im MW1xE (mit der besten Zeit aller Abteilungen), einem zweiten Platz im MW1xB (mit nur 0,3s Rückstand) und zwei Treppchenplätzen mit Juliane im MW2xA und MW2xB. Martina und Ralf im MMixed2xF und MMixed2xG sowie Ralf im MM1xG und MM1xH konnten immerhin bestätigen, dass sie wieder ein gutes Stück vom über 50-jährigen Trainingsvorsprung vieler Konkurrent:innen aufgeholt haben: Teilweise waren sie nur noch eine halbe Bootslänge vom vorletzten Platz entfernt.

Und das geht noch besser! Im nächsten Jahr finden vom 9. bis 13. September in Bled die World Rowing Masters statt. Das Quartier ist schon gebucht.

Ralf Kornhuber

Vision Zero

Bei Kenterung

Oberstes Gebot: Keine Panik – alle Ruderer können schwimmen!

Möglichst zusammen bleiben am (besser: auf dem) Bootsrumpf, geschwächte Gekenterte sichern und unterstützen!

Kleidung und Schuhe nicht im kalten Wasser ausziehen – sie wärmen.

Notsignale geben (Flagge/Licht im Kreis schwenken).

Rettungsdienst mit dem Handy rufen: **112**

Im Winter: Raus aus dem Wasser! Nahe am Ufer eine Ausstiegsmöglichkeit suchen und dort aussteigen. Boot und Gepäck sichern, wenn das gefahrlos möglich ist.

Nach einem Unfall mit Personen- oder Sachschäden ist der Vorstand umgehend zu informieren.

Nach Unfällen mit Personenschäden, die zum Einsatz des Rettungsdienstes geführt haben, ist ein DRV-Unfallmeldebogen auszufüllen. Der LRV Berlin ist ebenfalls zu informieren, aus Versicherungsgründen auch bei materiellen Schäden.



ARC-Sicherheitstraining 2015

SKIFF-SPAß-REGATTA 2025

Es war eine sehr gute Idee, die traditionelle Skiff-Spaß-Regatta von ARC und Turbine auf der Regattastrecke in Grünau am 3. Juli zum Hauptrudertermin der Turbine am Donnerstagabend stattfinden zu lassen. So war nicht nur für eine große Zahl begeisterungsfähiger und kompetenter Zuschauerinnen und Zuschauer gesorgt, sondern auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz.

Bei rauem Wasser wurden vier Rennen über jeweils 500m gestartet. Vor allem das erste machte dem Namen der Veranstaltung alle Ehre, denn die recht unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder und Jugendlichen beiderlei Geschlechts wurden einfach durch mehr oder weniger schnelle Renn- oder Gigboote ausgeglichen. So gab es ein spannendes, nicht ganz ernstzunehmendes Rennen mit jeder Menge Spaß.

Bei den anschließenden Masters-Rennen der Frauen und Männer im Skiff traten nur erfahrene Regattaruderinnen und -ruderer an. Von den Skiff-Kursen hatte sich niemand getraut. Bei den Frauen siegte Nicole Büttner vor Martina Jarius-Kornhuber, während sich bei den Männern Matthias Grzeschik vor Ingo Brassack durchsetzen konnte. Kein schlechtes Ergebnis bei insgesamt nur drei ARC-Teilnehmer:innen.

Im vierten und letzten Rennen gab es dann doch zwei Premieren. Michael Kuhlmann und Sandy Tetzlaff, beide Turbine, wagten sich an ihr erstes Rennen im (Gig-)Einer. Sandy gewann knapp vor Michael und beide die Herzen der Zuschauerinnen und Zuschauer im Sturm.

Nach den Ehrungen der Siegerinnen und Sieger gab es wie immer viel zu besprechen und ausgiebig Gelegenheit gemeinsam zu feiern.

Ein großer Dank gebührt Nicole Büttner, Martina Jarius-Kornhuber, Marcel Friedrich und allen ihren Helferinnen und Helfern, die dieses Ereignis wieder akribisch vorbereitet und professionell durchgeführt haben. Wir freuen uns alle schon auf das nächste Jahr.

Ralf Kornhuber



Leider liegen Martinas Fotos der Skiff-Spaß-Regatta 2025 am Grund der Daugava in Riga. Das Foto entstand schon 2022 auf der Regattastrecke Grünau.

BERICHTE

Lehrgang zur Trainer/-in C-Lizenz an der Ruderakademie

Erfahrungsbericht von Christina Dicke

Zwölf intensive Tage, gefüllt mit wertvollen Impulsen, neuen Bekanntschaften und unzähligen Aha-Momenten – so lässt sich der Lehrgang zur Trainer/-in-C-Lizenz an der Ruderakademie Ratzeburg wohl am treffendsten zusammenfassen. Schon die malerische Lage direkt am Ratzeburger See bot einen perfekten Rahmen für diese besondere Erfahrung, auch wenn das Rudern selbst aufgrund der früh einsetzenden Dunkelheit leider nur selten möglich war.



Die Vielfalt der Themen, die wir bearbeiteten, war beeindruckend. Von grundlegenden Trainingsprinzipien und der Erstellung individueller Trainingspläne über Ernährungswissenschaft bis hin zu Dopingprävention und Jugendschutz – es wurde nichts ausgelassen. Besonders die Kombination aus theoretischen Inhalten und Praxisübungen machte den Lehrgang lebendig.

Gemeinsam erarbeiteten wir Lösungen, diskutierten und präsentierten unsere Ergebnisse – eine gute Abwechslung zu Vorträgen oder kleinen Spielen.

Was mir persönlich in Erinnerung blieb: Der Respekt vor den jungen Leistungssportler:innen, die morgens um sechs aufstanden, um ihr zweistündiges Ergo-Training zu absolvieren; die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches mit Mitgliedern aus anderen Vereinen; sowie die vielen praktischen und theoretischen Übungen, die mein Trainingsangebot in Zukunft bereichern werden.

Rückblickend war dieser Lehrgang nicht nur eine Ausbildung, sondern auch eine Reise zu neuen Perspektiven. Ich bin dankbar für die vielen Impulse, die inspirierenden Begegnungen und das Wissen, das ich mitnehmen konnte. Jetzt freue ich mich darauf, das Gelernte in der Praxis anzuwenden und die Begeisterung fürs Rudern weiterzugeben.



WERDER-TOUR

am Karfreitag und Ostersamstag, Langstreckentraining und Wandertour

Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren Dorothea Mertens, Frank Mertens, Carsten Simon, Christine Pilgrim, Ines Bressem, Andreas Hinner, Annegret Winzer, Annette Kraus, Katharina Deuckert, Harald Krebs, Gottfried Klesar, Christian Hoffmann, Marlen Suckau, Rudolf Chodura, Gudrun Bergemann, Mustafa Sanda, Ralf Kornhuber, Martina Jarius-Kornhuber.

Die Strecke: Vom ARC über Kladow, Potsdam nach Werder (1. Tag) und zurück über den Zernsee, Paretzer Kanal und Kladow zum ARC (2. Tag), insgesamt 66 km.

Kurzfristige Absagen erfreuen die Organisatorin nie. Umso erfreulicher ist es dann, wenn es wie beim ARC wunderbar flexible Mitglieder gibt, die spontan bereit sind einzuspringen oder nur die halbe Strecke zu rudern. So konnten die Gig-Vierer Karstadt, Kühnau und W. Küttner und auch der Rennzweier Curie an beiden Tagen gut besetzt werden.



Rast in Kladow

Die Tour nach Werder startete am Karfreitag um 10 Uhr und alle waren guter Dinge. Die erste Rast war wie üblich in Kladow. Die Boote wurden gut rechts und links vom Anlegesteg der Stern- und Kreisschifffahrt vertäut. Leider war es, wie so oft, extra zu Ostern kalt geworden (so ist der April). Aber es schien die Sonne und es wehte nur eine leichte Brise.

Gut gestärkt ging es weiter Richtung Potsdam. Unterwegs trafen wir Wanderruderer des Märkischen Ruderclubs mit dem LRV-Vorstandsmitglied **Angela Haupt** (Breitensport und Wanderrudern). Auch sie wollten heute noch bis Werder kommen.

In Potsdam herrschte reger Schiffsverkehr von Motorbooten und Ausflugsdampfern. Unseren Rennzweier sicher und ohne zu wackeln durch dieses Gewimmel von Booten und Bojen zu steuern, war mit ständigem Umdrehen verbunden. Dennoch machte es viel Spaß, diese Traditionstour mal im Rennboot zu rudern – für Ralf und mich eine perfekte Vorbereitung auf die Rüdersdorfer Frühjahrsregatta.

Zur zweiten Rast machten wir bei der Potsdamer Rudergesellschaft fest. Leckereien aus dem Osterkörbchen von Ines und die Kekse von Dorothea waren eine schöne Überraschung. Zum Glück war die Tür zum Clubhaus offen. So konnten wir die bequemen Toiletten nutzen und dabei gleichzeitig etwas gegen das Auskühlen tun. Kurz vor dem Ablegen trafen wir noch auf Ruderinnen und Ruderer des Ruderklubs am Wannsee, die auf einer Tagestour unterwegs waren.

Trotz der Bewegung beim Rudern kroch die Kälte in die Glieder und manche Finger gaben trotzig die Durchblutung auf. Zum Glück hatte Gudrun noch eine Regenjacke in Reserve, die sie mir leihen konnte, der Hauptgewinn für heute.

Durch das wellige Wasser des Templiner und des Schwielowsees wählte jedes Boot einen anderen Kurs. So trafen wir vereinzelt beim Ruderverein Werder ein. Obwohl der Fußraum von Curie gut gefüllt war, hatte zum Glück keines der Boote zu viel Wasser abbekommen. Wir legten die Boote auf der Wiese ab, verabschiedeten uns von Marlen, Gudrun und Mustafa, die sich auf den Weg zum Bahnhof machten und wanderten durch wunderbar blühende Bäume zum Hotel *Insel*. Hier gab es im Restaurant eine reiche Auswahl an wohlschmeckenden Speisen und danach ein warmes Bett. Wir hatten unser Ziel erreicht.

Am folgenden Tag machten wir uns nach einem üppigen Frühstück auf die Rücktour. Die Mannschaft wurde dabei durch angereiste Berliner verstärkt. Leider war es über Nacht noch kälter geworden. Es fing an zu nieseln und hörte nicht mehr auf.

Nach den welligen Wassern des Großen Zernsees wartete der schönste Abschnitt der Tour mit einer Fahrt durch die Wublitz und den anschließenden Schlänitzsee mit viel Natur. Wegen der Reusen und alter Baumstämme musste dabei sehr aufgepasst werden.

Bei der Umbesetzung waren unterschiedlich schnelle Boote herausgekommen. Für manche wurde es wegen Ungeduld und Kälte zu schwer, die vereinbarten Treffpunkte einzuhalten. Zum Glück ist nichts passiert. So trafen wir uns alle im Restaurant La Riviera in Kladow wieder, wärmten uns auf und waren wieder gut miteinander. Da konnten uns auch die letzten Kilometer dieser jetzt schon legendären Heldentour nichts mehr anhaben.

Martina Jarius-Kornhuber

TAGESTOUR NACH ZERNSDORF

am 8.5.2025 von RC Turbine Grünau zum Krüpelsee, Paulines Hafencafé Zernsdorf



Dabei waren: Gottfried, Mustafa, Elena, Katharina D, Harald, Heinrike, Verena, Annegret, Martina, Ute u. Winfried (RCTG)

Distanz: 39 km, Zielgebiete: 6,9; Schleuse: 1

Wir trafen uns mit 11 Personen. Da ist die Einteilung schwierig, weil ich nicht Nein gesagt habe. Wir waren ein ungesteuerter Dreier, ein gesteuerter Dreier und ein gesteuerter Vierer.

Nächster Treffpunkt war der ESV (Eisenbahnsportverein Schmöckwitz e.V. Abt. Rudern). Das wird auch im Herbst unser Ziel ein, beim Berliner Abrudern des LRV.

Anschließend ruderten wir weiter über den Zeuthener See. Es war ruhiges Wasser und die Lufttemperatur nicht zu warm, nicht zu kalt. Über uns zogen die Wölkchen – und später ernsthafte Wolken. Es war einfach sehr viel Himmel, gut für die Augen.

Nach Rauchfangswerder wird die Dahme schmaler und es war Industrieromantik zu sehen. Bald schon erreichten wir den Ruderclub Königs Wusterhausen. Kanadische Graugänse erwarteten uns auf der Wiese. Toll sind die außerhalb des Clubhauses liegenden Toiletten.

Es ging weiter zur Schleuse Neue Mühle. Das war mal wieder ein Hauptgewinn: Die Motorboote mussten bis 15:00 Uhr warten, weil die Straßenbrücke gewartet wurde, aber die drei Boote wurden sofort geschleust.

Nun noch ein Stückchen auf dem Krüpelsee. Wir umfuhren mindestens 50 Hausboote, die vor Anker lagen. An einer Metallrampe war es möglich anzulegen. Winfrieds Wanderfahrtserfahrung war hier sehr hilfreich. Alle Boote wurden nebeneinander seitlich an der Rampe befestigt. Damit keine Bootsbeschädigungen entstehen, wurden am Dollbord unserer Boote kleine Fender befestigt. Ein Hafenarbeiter sprach Winfried gleich an, wer das denn erlaubt hätte. Ich bin also gleich zum Hafenmeister, um ein entsprechendes Trinkgeld abzugeben. Wir sind ja immer dankbar, wenn wir eine Anlegemöglichkeit haben.

Leider hatten wir eine Stunde Verspätung, wurden aber noch erwartet. In Paulines Hafencafe konnten wir draußen sitzen, es war sehr gemütlich. Die Speisekarte hatte für jeden etwas dabei: Schnitzel, Flammkuchen, Kaiserschmarrn und andere Leckereien.

Gesättigt und gut gelaunt machten wir uns auf die Rücktour. 39 km sind nicht so ohne, am meisten leidet der Po. Aber auf den letzten Kilometern der Regattastrecke gaben wir nochmal alles.

Nun nur noch Boote putzen und Gruppenbild. Es war eine sehr schöne Tour in tollen Booten und mit erfahrenen Ruderern. Herzlichen Dank an Ute und Wilfried, die Lust hatten mit uns zu rudern.

Fotos/Text: Martina Jarius-Kornhuber



ARC-STIFTUNGSFEST '25

Einen Tag nach der Mitgliederversammlung waren die ARCer am 24. Mai zum 134. Stiftungsfest eingeladen. Es kamen zwar nicht so viele Mitglieder wie am Vortag, sie brachten aber Freunde und Bekannte mit – und auch Kuchenspenden, die mit Kaffee oder Tee bei schönem Wetter verspeist wurden.
ARC-Vorsitzender Tim Mennel blickte kurz auf das letzte der 134 ARC-Jahre zurück, in dem die gründliche Renovierung des Clubhauses begann.

Er konnte den ersten (von zwei Dutzend) Mitgliedern eine Ehrenamtskarte überreichen – ein Dank an ihren besonders großen Einsatz.



Das Festkomitee hatte ein leckeres orientalisches Büffet auch mit vegetarischen Komponenten vorbereitet, das am Abend eröffnet wurde.

DJ Sebastian hatte sein halbes Musikstudio mitgebracht, der weitere Abend konnte also mit Tanz und Unterhaltung beginnen.



Text/Fotos: Wolfgang Augustin

„Danke“ mit Ehrenamtskarte

Ehrenamtliches Engagement ist ein unverzichtbarer Baustein in unserer Gesellschaft, auch im Ruderverein. Seit Anfang 2017 bieten Berlin und Brandenburg deswegen besonders Engagierten eine gemeinsame, in beiden Ländern gültige Ehrenamtskarte als Zeichen der Anerkennung.

Zahlreiche Museen, Einzelhändler, Gastronomiebetriebe, Dienstleistungsunternehmen sowie Kultur- und Unterhaltungseinrichtungen bieten den Engagierten Vergünstigungen und besondere Angebote.

Die Karten werden von ehrenamtlich tätigen Organisationen bestellt. Der ARC macht davon nun auch Gebrauch und gibt die Ehrenamtskarten Mitgliedern aus, die sich weit über den Pflicht-Arbeitsdienst hinaus engagieren, etwa beim Training, bei der Clubhaus-Renovierung, bei der Organisation von Veranstaltungen oder im Vorstand.



Wanderfahrt Lettland

Wolfgang Augustin

Außer den zwölf Berliner Akademikern hatten sich für die Wanderfahrt vom 7. – 15. Juni in Lettland noch weitere Ruderer aus Finnland, den USA und Deutschland angemeldet. Zusammen mit den Fahrtenleitern Vida und Hans-Heinrich Busse und dem Landdienst Rokas waren das 28 Teilnehmer, die schon einen großen Bus für den Transfer zwischen den drei gebuchten Hotels und den Einsetzorten erforderten. An der Lielupe gibt es nur in Majori einen Ruderclub, Anlegestellen mit Stegen sind selten. Die Vorauswahl der Mittagsraststellen und genaue Planung waren daher wichtig und alles bestens vorbereitet.

Der turbulente Ablauf im Zeitraffer:

Samstag 7.6.: Treffen Riga Airport, Busfahrt nach Jelgava, Begrüßung der Reiseleitung, Mittag- und Abendessen im Hotel „Jelgava“ mit der für Lettland typischen, kalten Rote-Beete-Suppe, dazwischen Stadtrundgang und Besichtigung unserer GFK-Boote im neuen Sportzentrum auf der Insel. Vier betagte, aber stabile Vierer sowie ein schnittiger C-Vierer stehen bereit.

Sonntag 8.6.: Bustransfer, Besichtigung und Führung im prächtigen Schloss Rundale und Park, Mittagessen im Kellergewölbe.

Weiterfahrt nach Stalgene, Boote von den Trailern abladen, reparieren, aufriggern, ohne Steg einsetzen. Rudern auf dem schnellen Mittellauf der Lielupe von Stalgene zum Kanuclub Jelgava.



Montag 9.6.: Rudern von Jelgava (Mittagspause in einer sandigen Bucht bei Kalnciems, Rokas hat am Ufer ein opulentes Büffet aufgebaut) nach Tireli.
Die angekündigten Regenschauer sind zum Glück nur kurz. Rücktransfer nach Jelgava und Abendessen im Hotel.



Schloss Rundale, erbaut 1736-1770, Goldener Saal

Dienstag 10.6.: Transfer, Rudern ab Tireli, mittags Rast in Valteri, weiter am Unterlauf der Lielupe, die sich nun parallel zur Ostseeküste Richtung Riga windet. In Majori befindet sich beim örtlichen Ruderclub eine Regattastrecke auf dem Fluss, in der nächsten Flussbiegung erreichten wir das Ziel, einen Campingplatz mit Bootssteg und Rennbooten in einer Stellage.



Kurzer Transfer zum Hotel „Daina“ in Jurmalas Ortsteil Melluži mit Sauna und Schwimmbad. Dort auch Abend-Büffet. Kurzer Weg zum breiten, sauberen Ostsee-Strand, Sundown im Strandcafé.

Mittwoch 11.6.: Transfer, fakultatives Rudern von Majori in die Flussmündung der Lielupe und in die Rigaer Bucht. Leicht bewölkt und spiegelglatte Ostsee! Ausstieg am flachen Ostsee-Strand. Imbiss im Zelt nach der Rückfahrt. Transfer, Abendessen im Hotel.

Donnerstag 12.6.: Rudern auf der breiten Lielupe, in der Nähe der Mündung hohe Wellen. Aber ruhiges Wasser in der Bullupe (Verbindung der Lielupe zur Daugava).



Pauls Jaunzems Stein-Skulpturenpark am Ufer der Bullupe

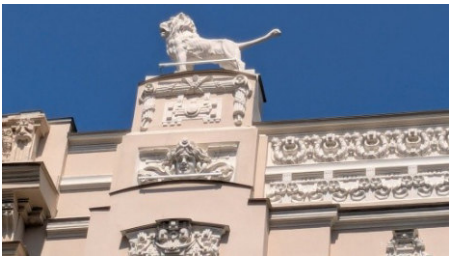
Rast in Boldera, am flachen Bullupe-Ufer. Weiterfahrt zur Daugava, riesige Wellen wälzen von der Ostsee heran – der ungedeckte C-Vierer schlägt voll und kentert, die Mannschaft kann sich an eine Leiter der hohen Kaimauer am Hafen retten, aber Boot und Gepäckteile schwimmen davon.



Wilder Ritt auf der Daugava

Nur vier Boote erreichen den Kipsala Yachtclub bei Riga. Beim Transfer nach Jurmala werden die Schiffbrüchigen auf dem Hafengelände eingesammelt. Einziges Gesprächsthema beim Abendessen: Bootsunfälle und ihre Vermeidung – z. B. Windwarnungen beachten!

Freitag 13.6.: Transfer zum Hotel Wellton Riverside in Riga, Stadtdurchfahrt durch Riga von Kipsala zum Riga Rowing Club. Dort Abriggern, Verladen, Picknick, Rückfahrt oder Wanderung zum Hotel. Abendessen und Nightlife in Riga – aber wir sind nicht die einzigen Touristen! Wir teilen uns daher in kleine Gruppen.



Sonnabend 14. 6.: Humorige Stadtführung durch Rigas Altstadt mit Inguna Motte am Feiertag zum Gedenken an die unter Stalin nach Sibirien deportierten etwa 60.000 Letten, dann eigene Aktivitäten, Abschied in der Hotelhalle, Abendessen und wieder Rigas Nightlife in Gruppen erkunden.

Sonntag 15.6: Abreise fast aller Teilnehmer.

Traditionsfahrt von Neuruppin nach Lindow, 22. – 23. Juni

Gottfried war schon 20-mal dabei und ich das erste Mal. Und genauso kann ich es auch nur beschreiben:

Meine erste Wanderfahrt im Leben

Sehr aufgeregt bin ich mit der Bahn von Berlin nach Neuruppin gereist. Mit im Zug: Elena, Ralf und Tim. Alle haben versucht, mich zu beruhigen, und somit fing die Fahrt für mich schon sehr gut an. Es war sehr ungewohnt, diese runden Säcke vom Bahnhof zum Neuruppiner Ruderclub zu tragen – ich hatte noch nicht die richtigen Träger dran – und dazu noch mit wahnsinnig viel Wasser. Denn es sollte sehr heiß werden. 33 Grad waren angekündigt.

Insgesamt waren wir zu zehnt in zwei Booten. Bis auf Heinrike und mich kannten diese Fahrt schon alle, und so ging es routiniert los. Die Wasserlandschaft, die wir durchquert haben, war wirklich zauberhaft, und niemand hatte mir vorher zu viel versprochen. Es war einfach großartig. Auch die erste Pause auf dem Campingplatz war wohltuend schön, und anders als wohl in den Jahren davor war es unproblematisch, hier zu pausieren.



Campingplatz *Fotos: Petra Seeger*

Bei der zweiten Pause, ebenfalls ein Traditionsstopp bei den Zippelsförder Fischbrötchen, die netterweise Elena für uns alle besorgt hat, war mir zu Beginn und zum Ende der Pause schon recht mulmig zu Mute. Denn das Ein- und Aussteigen in das Boot fand nicht an einem komfortablen Steg statt, sondern an einer dafür nicht gemachten Böschung.

Auch hier stiegen alle routiniert ein und aus auf dem „Abenteuerpfad“, und ich dachte nur: Wie naiv von mir, zu glauben, dass man bei einer Wanderfahrt an Stegen aussteigt und nicht an Stellen, die wirklich nicht dafür gemacht sind.

Nächstes Mal stelle ich mich darauf ein und hoffe aufs Beste.



Fischbrötchen-Pause *Foto: Julia Freund*

Als wir am frühen Abend auf dem Campingplatz in Lindow ankamen, war dieser ernsthaft voll, und es folgten freundliche Diskussionen, wo die Boote abgelegt werden sollten. Die Menschen auf dem Campingplatz waren laut Gottfried ausgesprochen nett und hilfsbereit. Vermutlich kommt das nicht so häufig vor.

Im Hotel war auch alles fein, und so sind wir am nächsten Morgen, aufgrund der angesagten Hitze, früh gestartet. Ich glaube, um 10 Uhr saßen wir in den Booten. Nachdem ich am Tag davor den ganzen Tag gerudert bin – auch das erste Mal in meinem Leben – wollte ich jetzt wirklich steuern, denn man soll ja nichts übertreiben. Und mit Haralds Hilfe, der auf Schlag saß, habe ich uns

dann über die brütend heißen Gewässerlandschaften gesteuert, ohne Schatten in den Trinkpausen. Das war für alle schon nicht ohne, Wind hin oder her. Ich war sehr froh, als wir endlich im romantischen River-Café Molchow angekommen sind.

Leider musste Elena aus dem anderen Boot schon vorher die Fahrt abbrechen aufgrund der großen Hitze. Gut, dass sie rechtzeitig bemerkt hat, dass das für sie nicht geht. Die anderen sind dennoch sehr zufrieden und munter nach uns im River-Café angekommen.

Und dann haben wir es auch bald geschafft. Ein letztes Durchhalten an der Schleuse, die uns nicht mitnehmen wollte, sondern erst alle Motorboote, auch wenn diese deutlich nach uns die Schleuse erreicht hatten. Wir mussten in der Hitze einen Schleusengang abwarten.

Alles in allem fand ich diese Wanderfahrt und meine Mitruder*innen großartig und fahre wieder mit. Vielen lieben Dank an Elena und Tim für die super tolle Organisation!

Julia Freund



Start und Ende am Neuruppiner Ruderclub

RIG-STERNFAHRT ZUM ARC WAR GUT BESUCHT

Am Mittwoch, 16. Juli erwartete der ARC am Steg im Stößensee etliche Boote der Spandauer Rudervereine (RIG). Aber wie viele? Das anfangs regnerische Wetter schien nicht einladend. Doch nach 18 Uhr zeigte sich die Abendsonne und es kamen die ersten Gäste. Mehr als ein Dutzend Boote von Collegia, RU Arkona, Märk. Ruderverein, Hevella, PSG und FRCW wurden am Abend in Empfang genommen, Hellas-Titania und die Friesen setzten sogar einen Achter ein. Martina begrüßte die Gäste mit Live-Musik auf dem Akkordeon.

Viele fleißige Mitglieder des ARC halfen beim Aus- und Einsetzen der Boote und der Bewirtung der vielen Ruderer im Clubhaus. Salate, Kuchen und Würstchen vom Grill gingen weg wie warme Semmeln, auch an der Getränketheke war großer Andrang. Gut, dass das ARC-Clubhaus wieder voll benutzbar war!





Text/Fotos: W. Augustin

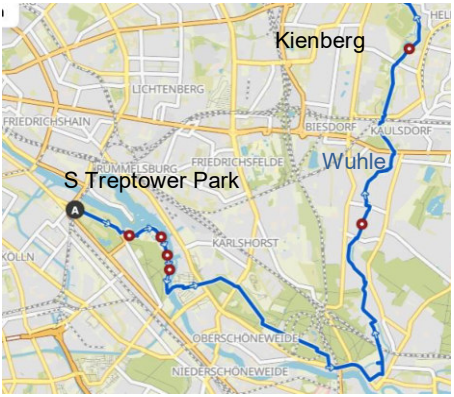
MIT DEM RAD AN SPREE UND WUHLE

Trübes Wetter und drohender Regen – davon ließen sich am 18. Mai sechs Radler nicht abhalten und starteten am Treptower Park zur ARC-Frühlings-Radtour. Nach Liebesinsel und Eierhäuschen im Plänterwald wurde per Fähre auf die Nordseite der Spree gewechselt. Auf dem Fernradweg R1 ging es bis Köpenick und dann an der Wuhle entlang nach Norden. Ein Regenschauer bescherte uns 20 Minuten Zwangspause unter Bäumen. Am Wuhle-Wanderweg liegt ein informativer Gedenkort für die Opfer des Zwangsarbeiterlagers Kaulsdorfer Straße 90 – und erstaunlich viel (gezähmte) Natur, etwa das Wuhlebecken und Wuhleblase.

Nach der Unterquerung der B1 und des S/U-Bahnhofs Wuhletal näherten wir uns den Gärten der Welt. Schon von Weitem pendeln die Gondeln der Seilbahn am Himmel, dann ging es steil bergauf zum Wolkenhain auf dem Kienberg – ein ingenieurtechnisches Meisterstück. Die Aussichtsplattform bietet einen weiten Blick über Hellersdorf und Marzahn bis ins Zentrum Berlins und sogar auf die Erhebungen im brandenburgischen Umland.

Im Café „Wolke Sieben“ im Fuß der Plattform gab es eine kleine Stärkung, bevor sich die Gruppe in die umliegenden Bahnhöfe verabschiedete.

Wolfgang Augustin







Mit dem FährBär der BVG zum gegenüber liegenden Ufer der Spree

KURZMELDUNGEN

ARC-Anrudern



Schon am 2. April startete die Rudersaison beim ARC mit einer kurzen Ausfahrt. Im provisorisch begehbaren Clubhaus gab es dann heiße Suppe zum Aufwärmen und einen Ausblick auf das Jahresprogramm.



LRV Anrudern

Zum Anrudern am 5. April beim Friedrichshagener Ruderverein (FRV) traf sich die große Ruderfamilie zu einem ausgelassenen Anruderfest. Auch der ARC war in Booten des RC Turbine Grünau dabei.

Der FRV war wie immer bestens vorbereitet und versorgte an etlichen Ständen die hungrigen und durstigen Ruderer. Die Sonne sorgte zusätzlich für gute Stimmung.

Beim Anrudern dabei sein – das geht zur Not aber auch ohne Boot, z. B. bei Familie Günther. Sie kam direkt von der Freisprechung, wie die Feier zum Ausbildungsende im Handwerk genannt wird. Sohn Raphael startet jetzt als Elektriker für Gebäude- und Systemtechnik ins Berufsleben. Sein Vater Ralph war zu der Zeit Vorsitzender des Ruderclubs Turbine Grünau.

Statistik des FRV: 103 Boote mit 450 Rudernden haben direkt angelegt, dazu kommen noch ca.15 Boote, die beim BRC Ägir anlegten und weitere Besucher, insgesamt ca. 700 Gäste.



Fotos: W. Augustin

In diesem Jahr beginnen Bauarbeiten beim FRV. Deshalb kann im nächsten Jahr das Anrudern hier nicht stattfinden. Die RG Grünau hat bereits Interesse an der Ausrichtung bekundet und übernimmt das Berliner Anrudern am 11. April 2026.

Kurzstrecke

Der Name des neuen ARC-Vierers ist Programm: „via brevis“ dient insbes. den fortgeschrittenen Anfängern auf der kurzen Strecke. Das weiße Schellenbacher-Boot ist baugleich mit „Martin Kühnau“, Unterschiede gibt es aber im Detail.



Foto: Heinrike Hagel

Schleusensperrung

Sperrung der Schleuse in Alt Schadow (Spree): Ersatzneubau in Vorbereitung – Die zuletzt 2019 instandgesetzte Spreeschleuse in Alt Schadow musste aufgrund schwerwiegender technischer Mängel geschlossen werden. Die alte Schleuse mit Nadelwehr soll voraussichtlich bis Ende 2028 durch ein modernes Komplexbauwerk, bestehend aus Wehr, Schleuse und Fischpass, in der Spree in Alt Schadow ersetzt werden. Paddel- und Ruderboote können weiterhin die Ein- und Ausstiegsstellen ober- und unterhalb der Schleuse zum Umtragen am Wehrstandort nutzen. Für Sportboote ist die Durchfahrt in dieser Zeit hier nicht möglich.

https://mleuv.brandenburg.de

Tag der offenen Tür



Am Sonntag, 13. April war das ARC-Bootshaus für wissbegierige Besucher geöffnet, die Ergometer ins Freie gestellt.



Das Clubhaus war zwar wegen Renovierung gesperrt. Aber die Gäste lockte auch mehr der Ruderbetrieb und die Termine der Ruderausbildung. Mehr als ein Dutzend Interessierte erhielt die Gelegenheit zum Schnupperrudern. Bald füllte sich die Liste des Anfängerkurses.
Und Kaffee und Kuchen gab es dann auch noch draußen bei schönstem Frühlings-Sonnenschein. Wenige Tage später startete schon der Anfängerkurs.

ARC und RVB von 1878 kooperieren bei Achterruderei

In der Rudersaison laden sechs Berliner Rudervereine an Havel, Spree und Dahme reihum zur Tagesfahrt – meist am zweiten Dienstag im Monat. Mit dem Riemenachter des ARC, einem Skull-Achter des RVB von 1878 und weiteren Booten eröffneten die beiden Rudervereine am Stößensee die Saison am 15. April 2025.



Vorgesehen war eine 30 km-Wanderfahrt auf der Unterhavel. Das Wetter schlug jedoch vor Kladow um, hohe Wellen schwappten über Bord. Die meisten Boote fuhren daher auf direktem Kurs zum Mittagessen bei Welle Poseidon am Wannsee. Danach war das Unwetter abgezogen, die Fahrt endete mit Kaffee, Kuchen und Akkordeon-Musik beim ARC.

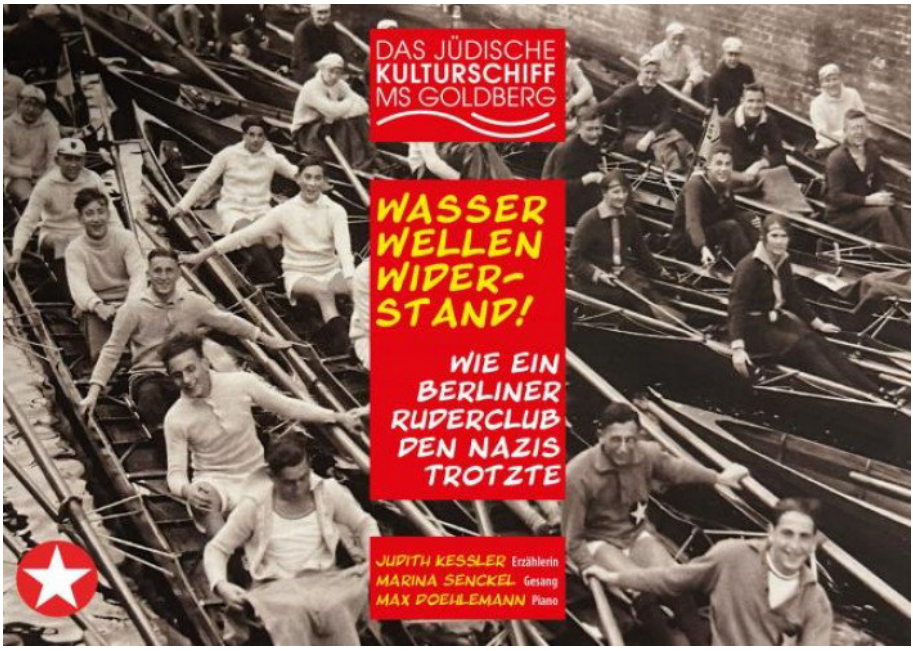


Achterruderei April Fotos: Hans-Dieter Würger

Veranstaltungstipp:

„WASSER, WELLEN, WIDERSTAND.

Wie ein Berliner Ruderclub den Nazis trotzte“ auf dem Kulturschiff in Spandau



Das Kulturschiff MS Goldberg zeigt die bewegte Geschichte des Berliner Ruder-Clubs Welle-Poseidon: In der Nazi-Zeit traten die nicht-jüdischen Mitglieder geschlossen aus, um ihren jüdischen Kameraden weiterhin das Rudern zu ermöglichen. Später folgten Zwangsauflösung, Wiedergründung und Umzug zum Wannsee. „Doch eins blieb immer gleich“, heißt es in der Chronik des 131 Jahre alten Vereins, „hier saßen immer Menschen in einem Boot, unabhängig von Religion und Weltanschauung.“

Unter dem Titel „Wasser, Wellen, Widerstand. Wie ein Berliner Ruderclub den Nazis trotzte“ wird jetzt auf dem Kulturschiff eine Geschichte erzählt, die Mut macht – eine Geschichte über Courage und Solidarität, über Untergetauchte, umbenannte Boote und die Sehnsucht ehemaliger Berliner nach ihrer Stadt. Dazu erklingen Songs über Matrosen, Meer, Schiffe, den Wannsee und Berlin.

„Eine wirklich sehr gute und nachdenklich stimmende Aufführung, die sich jeder Ruderer und jede Ruderin, vor allem auch Jugendliche, ansehen sollten“, sagt LRV-Präsident Thomas Haun**.** „Das Stück zeigt, wie schnell ein System kippen kann und das Miteinander gefährdet ist. Es zeigt aber auch, wie Gemeinschaft und Zusammenhalt helfen können zu überleben.“

Am 27. Juni (Beginn 19.30 Uhr) war das Stück wieder auf dem Kulturschiff MS Goldberg, Havelufer, Dischinger Brücke, 13581 Berlin, zu sehen. Es wird nur selten wiederholt.

Weitere Kulturschiff-Infos:
https://www.goldberg-kulturschiff.de/

PETITION FÜR MEHR SICHERHEIT AUF WASSERSTRAßEN

Die Treptower Rudergemeinschaft (TRG) erläuterte zum Saisonbeginn den aktuellen Stand der Bemühungen um die Durchsetzung ihrer Petition für „Mehr Sicherheit auf den Berliner Wasserstraßen“.

Nachdem ihre Forderung zur Rückkehr zu 5 PS Führerscheinfreiheit 2024 im parlamentarischen Raum intensiv diskutiert wurde, der Umweltausschuss sie mit breiter Mehrheit inkl. der Mitglieder von CDU, SPD, Grüne und Linke unterstützte und die SPD-Fraktion schließlich im März 2024 sogar einen Senats-Antrag für eine Bundesratsinitiative verabschiedete, sah die CDU-Fraktion dann doch keinen Handlungsbedarf mehr. Erst auf Nachfrage antwortete eine Referentin schließlich im Herbst 2024, dass die Mitglieder der CDU-Fraktion eine reine Führerscheinpflicht für nicht ausreichend halten und derzeit an weiteren Maßnahmen arbeiten. Der sportpolitische Sprecher der CDU, Stephan Standfuß, plädierte in einem Gespräch mit der TRG für tonnageabhängige PS-Zuschreibungen für führerscheinfreie Boote. Gestaffelt vom kleinen „Joghurtbecher“ bis zum Hausboot sollten die Boote je mit einem 5-, 10- oder 15-PS-Motor bestückt werden dürfen. Das lässt sich rechtlich nach Kenntnis der TRG gar nicht umsetzen, da es für Sportboote (Kleinfahrzeuge) keine Zulassungsvorschriften zu Bau und Ausrüstung gibt. Entsprechend sind auf die Verdrängung ausgerichtete PS-Obergrenzen für die jeweiligen Sportboote nicht möglich. Die TRG befürchtet, die CDU-Fraktion wolle das Thema ganz offensichtlich aussitzen.

Die TRG will dennoch zur Durchsetzung ihrer Ziele mit allen demokratischen Parteien und Fraktionen in einem fairen Austausch bleiben. Im Rahmen des Wahlkampfs 2026 denken sie auch an eine Aktion wie die Demo im Köpenicker Becken.

Die Treptower versprechen, dass sie nicht lockerlassen.



Am 3.9.2023 demonstrierten 500 Wassersportler im Köpenicker Becken gegen die teils chaotischen Zustände auf den Berliner Wasserstraßen und für die Wiedereinführung der Führerscheinpflicht ab 5 PS.

Foto: dpa/Joerg Carstensen



RETROSPEKTIVE

ZUR GESCHICHTE DES RUDERSPORTS, INSBESONDERE SEINER ENTWICKLUNG IN ENGLAND

Ulrich Dëus-von Homeyer

Am Freitag, dem 21. Februar 2025, fand wieder der nunmehr schon traditionell zu nennende „Gesellige Abend“ des ARV im schönen Boots- und Vereinshaus in Berlin-Grünau statt. Der ARV-Vorsitzende Paul Klammer begrüßte als Redner das ARV-Mitglied Stefan Ploke aus Hamburg, zugleich auch Mitglied und langjähriger Vorsitzender der Akademischen Ruderverbindung Westfalen Münster und Mitglied des Hamburger und Germania Ruderclubs.



Foto: Ulrich Deus-von Homeyer

Das Thema des Abends sollte ein Bericht über den Rudersport in England und seine Geschichte sein. Der Redner holte aber weiter aus und zeigte als erstes Bild ein Ruderboot aus dem alten Ägypten, in dem die Pharaonen und Würdenträger über den Nil gerudert wurden. Was ist eigentlich der wesentliche Unterschied zwischen Rudern und Paddeln? Der Paddler taucht sein Paddel direkt ins Wasser ein und zieht durch, während der Ruderer sein Ruder über einen Ausleger führt. Ursprünglich stand der Ruderer in seinem Boot in Fahrtrichtung und drückte das über den Ausleger geführte Ruder nach vorne ins Wasser und gab dann den Druck nach vorne frei, so wie es die Gondolieri heute noch in Venedig machen. So kann man also auch sehr gut in Fahrtrichtung blickend das Ruder führen. Aber schon die alten Griechen und Römer kamen bei Ihren Kampfschiffen auf die Idee, den Ruderer auf eine Ruderbank zu setzen mit dem Rücken in die Fahrtrichtung und das stark verlängerte Ruder über einen Ausleger zum Körper zu ziehen. Der Redner bezeichnete die häufig vertretene Meinung, es habe sich in der Antike bei diesen Ruderern um Ruder- oder Galeerensklaven gehandelt, als Irrtum. Das seien ganz normale Matrosen und Seeleute gewesen, erst die Franzosen seien in der frühen Neuzeit auf die Idee gekommen, zu langen Haftstrafen oder lebenslänglich verurteilte Straftäter als Galeerensklaven einzusetzen.

Dann kam er aber zum wesentlichen Thema, den Verhältnissen in London im 17. Jahrhundert: London war – und ist es ja heute noch – eine durch die Themse geteilte Stadt, hatte aber damals nur eine Brücke, obwohl es sich schon um eine Großstadt im heutigen Sinne handelte. Da lag es also nahe, auch mit Booten über die Themse überzusetzen. Hieraus entwickelte sich ein besonderer Berufsstand, die sogenannten „watermen“, die eine besondere Ausbildung absolvieren mussten, eine rote Uniform trugen und das exklusive Recht hatten, den König oder die Königin und hohe Amtsträger über die Themse zu transportieren. Hierzu diente insbesondere die Barke des Königs mit zehn Ruderern. Hierzu kam die Frage: Warum ist das größte Ruderboot heute der Achter? Antwort: Das Boot durfte

nicht so groß oder größer als das Boot des Königs sein! Die „Waterman“ führten dann auch regelmäßige Regatten auf der Themse ein, die später von Schülern des Internats Eton bei Windsor übernommen wurden und sich zu Wettfahrten der Colleges in Oxford und Cambridge entwickelten. Damals und heute hat die Universitätsstadt Oxford ca. 30 Colleges und jedes College hatte mindestens eine Achtermannschaft und einen eigenen Ruderclub. Daraus entwickelte sich eine regelrechte Massenbewegung. Um 1850 gab es in Oxford ca. 120 Männer-Achter und 80 Frauenachter. Diese konnten natürlich nicht alle gleichzeitig um die Wette fahren, sondern wurden gruppenweise hintereinander auf der Themse eingesetzt. Die Themse ist bei Oxford nur ein schmaler Fluss, so dass die Boote hintereinander im Abstand von 2 Bootslängen eingesetzt wurden. Daraus entwickelte sich der Ehrgeiz, das vorausfahrende Boot einzuholen und von hinten zu „bumpen“, d. h. anzufahren, was teilweise zu regelrechten Exzessen und Bootsbeschädigung führen konnte, mindestens einmal auch zu einem tödlichen Unfall. Aus diesem Grunde sollten die Mitglieder des „Lady Margaret-Boat-Club“s seitdem rote Jacken tragen, aus dieser Zeit soll auch der Ausdruck „Blazer“ kommen.

Das weltberühmte Achter-Rennen zwischen Rudermannschaften aus Oxford und Cambridge gibt es aber erst seit 1929, das erste Bootsrennen für Frauen fand 1926 in Henley auf der Themse statt.

Die bis heute jährlich durchgeführte Henley-Regatta für Amateure hatte und hat bis zu 200.000 Besucher. Noch 1936 sollten Handwerker nicht zur Teilnahme zugelassen werden, weil sie angeblich keine Amateure waren.



Regatta Day on the River Orwell, looking downriver from the New Cut., 1904.
Foto: Royal Museums Greenwich P27514.tiff

Zur Bootstechnik führte der Redner aus, dass ein Boot mit angebauten Auslegern erst um 1840 aufkam, dass Rollsitze erst ab 1850 üblich wurden und Drehdollen erst ab 1870 in Gebrauch kamen. Die sogenannten Big Blades kamen erst ab 1992 auf.

Unter Rudern verstand man in England ausschließlich das Riemen-Rudern, der Gebrauch von zwei Skulls galt lange als Rudern für untere Stände, war also nicht stilgerecht.

Zusammenfassend wurde festgestellt, dass die Engländer das Rudern in aller Welt verbreiteten, indem sie es in ihren zahlreichen Kolonien einführten.
Nach Deutschland kam das Rudern um 1830. Der erste deutsche Ruderclub wurde 1836 in Hamburg gegründet und heißt heute Hamburger und Germania Ruderclub und liegt an der Alster. Die ersten Mitglieder stammten aus den besten Kreisen, man legte Wert auf Exklusivität.



Otto Speckter: Die Gründer des Der Hamburger Ruder Club in ihrem ersten Boot „Victoria“ um 1841, *wikimedia.org/wikipedia/commons*

Das Rudern verbreitete sich dann in Deutschland weiter über Bremen, Kiel und Frankfurt/Main, soll erst 1876 nach Berlin gekommen sein (zwei Mitglieder der Britischen Botschaft sollen ein Ruderboot nach Berlin mitgebracht haben, das in Berlin bald Nachahmer fand). Die erste Deutsche Meisterschaft im Rudern wurde zunächst nur in der Klasse „Einer“ ausgetragen. 1883 wurde als erster gesamtdeutscher Sportverband der Deutsche Ruderverband gegründet, der heute noch besteht.

Das erste Olympia-Gold im Achter für Deutschland gab es erst 1960 mit einer von dem Trainer Karl Adam trainierten Mannschaft in Rom. Die erste Deutsche Meisterin im Frauenrudern gab es erst 1939 durch Marianne Mahlberg.

Ploke brachte seinen Vortrag zum Abschluss mit dem Hinweis, dass das Wanderrudern bis heute in England und Amerika nicht populär sei, dort gehe es nach wie vor nur um die Vorbereitung auf die Teilnahme an Ruderwettbewerben. Das Wanderrudern werde hauptsächlich nur in den Ländern Deutschland, Österreich, Holland, Dänemark und Argentinien ausgeübt.

Die Zuhörer dankten dem Redner für den interessant und fesselnd mit vielen informativen Bildern ausgestatteten Vortrag.

Zum Schluss des offiziellen Teils wurde das Lied „Das kommt vom Rudern, das kommt vom Segeln …“ gesungen und endete mit einem Gedankenaustausch der anwesenden ARV-, ARC- und Turbine-Mitglieder.

Neues aus dem ARC-Archiv

2024/2025 hatten wir folgende interessante Posteingänge mit Unterlagen über die Vergangenheit des ARC:

1. Eine Sendung des Herrn Alexander Comtesse mit Unterlagen unseres Clubbruders Ewald Loeber (geb. 01.05.1884, Eintritt in den ARC 1905, verstorben 30.06.1959)

2. eine weitere Sendung des Herrn Comtesse mit Unterlagen des Ewald Loeber aus der Zeit des 2. Weltkrieges aus den Jahren 1940/41

3. eine Sendung des Herrn Dr. Jürgen Philipson mit Unterlagen seines Vaters Klaus Philipson, verstorben 2005

Wir werden unseren Bericht in 3 Teile teilen:

1. Der ARC in den 20er und 30er Jahren

2. Der ARC in den Kriegsjahren 1940/1941

3. Gedenken an den Clubbruder Klaus Philipson, geb. 1913, Eintritt in den ARC 1933, verstorben 2005

Wir beginnen mit dem ersten Teil:

Der ARC in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts

Was wissen wir über den Clubbruder Ewald Loeber? Es gibt ein Bild aus seiner Jugendzeit zur Zeit seines Eintritts in den ARC.



Seine berufliche Laufbahn ergibt sich aus mehreren Mitgliederverzeichnissen des ARC. Dazu gehört das eingesandte Mitgliederverzeichnis von 1926. Unter den damals 227 Mitgliedern des ARC ist er unter Nr. 41 aufgeführt:

- Loeber, Ewald, Oberingenieur, Zwickau/Sachsen, Poetenweg 36

Offenbar war er Bezieher der Bundeszeitschrift des Akademischen Ruderbundes (ARB), zu dem Ruderkorporationen aus Berlin, Hamburg, Münster, Bonn, Kiel, Frankfurt a.M. aber auch Danzig und Königsberg gehörten.

Es wurde eingesandt das Heft 1 aus dem 2. Jahrgang vom April 1922 und ein weiteres Heft vom Juli 1927. Der ARC hatte damals seinen Sitz unter der Anschrift Englische Straße 18, Charlottenburg 2, in der Nähe des S-Bahnhofs Tiergarten. Das Bootshaus befand sich auf unserem heutigen Gelände auf Pichelswerder. Auf S. 6 des Heftes von 1922 lesen wir über die sportliche Tätigkeit der ARB-Vereine:

„So begegnen wir den Mannschaften des ARV zu Berlin-Grünau und des ARC Berlin auf der Großen Grünau-Regatta am 26./27. Juni 1921. Der 1. Vierer des ARV zeigte außergewöhnliche Klasse...So lagen die Boote des Wiking, der Sport-Borussen, der Hansa Hamburg, des BRC im Ziel hinter den ARVern. Eine gleichfalls vorzügliche Mannschaft brachte der ARC an den Start. Ihre Fahrweise in dem ersten Jungmannenvierer war ganz überlegen. Drittes von 26 Booten.

Desgleichen im ersten Juniorvierer 2. unter 13 Booten. Der Akademische Vierer wurde mit dieser Mannschaft eine leichte Beute des ARC, da ernsthafte Konkurrenz nicht entgegentrat. Der ARC nahm am 17. Juli in Landsberg a. Warthe nochmals Gelegenheit, seine Leute ins Rennen zu schicken. Der Jungmannenvierer und der erste Vierer (Vierer der Neumark) wurde in überlegener Weise nach Hause gefahren ...“

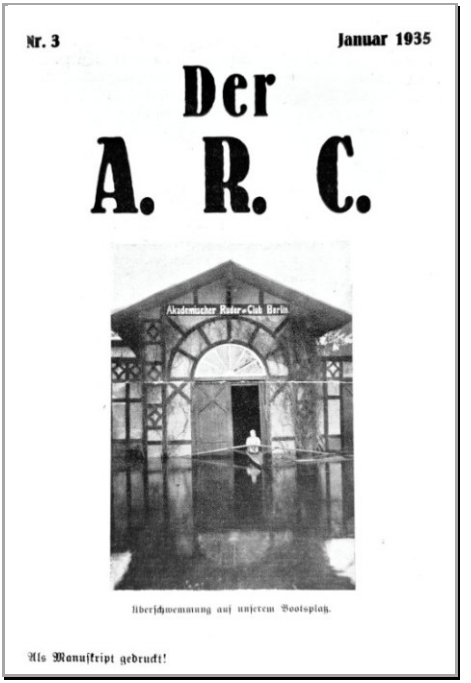
Im Heft „Der akademische Rudersport“ vom Juli 1927 heißt es von der Großen Grünauer Regatta:

„Zwei Siege landete auch der Akademische Ruderclub Berlin. Im „Akademischen Vierer“ freilich gab es nicht viel zu schlagen. Mit vielen Längen Vorsprung ging er hier durchs Ziel, weit gefolgt von der Ruderriege des ATV zu Berlin. Ein schöner wert- und eindrucksvoller Sieg dagegen war der im Jungmannen-Achter, der auch nicht dadurch geschmälert wurde, dass einer der acht Reichswehrsoldaten, die unter der Flagge des R.a.W. („Reichswehr am Wannsee“ taufte sie der Tribünenwitz) in den Kampf gingen, kurz vor dem Ziel, als sie in Führung lagen, krebste.“

Nach dem Mitgliederverzeichnis von 1927 ist Loeber inzwischen nach Zweibrücken /Pfalz umgezogen. Er hat zwei schöne Couleurkarten des ARC von 1926 aufbewahrt.



Die Clubzeitschrift „Der A.R.C.“ vom April 1935 beschäftigt sich mit dem Zusammenhalt der über ganz Deutschland verstreuten ARCer. Wesentlicher Faktor sei das gemeinsame Erlebnis im ARC in der Jugendzeit. „Der A.R.C.“ vom Januar 1935[1] zeigt als Titelbild einen Skiff-Einer, der wegen der Überschwemmung in die Ruderhalle gerudert werden kann. Weiter wird von einem Treffen des Vorstands des ARB und des Vorstands des Kartells der Akademischen Segelvereine im Dezember 1934 berichtet, bei dem über den Zusammenschluss beider Verbände verhandelt wurde. Es sollte ein gemeinsamer „Bund Akademischer Wassersport-Verbindungen (BAWW) entstehen. Ruderer und Segler sollten Bundesbrüder sein. Der Zusammenschluss sollte am 1.April 1935 in Kraft treten.
(Anm. des Verfassers: Daraus ist m. E. nichts geworden).



[1] ARC-Mitglieder können die Ausgabe auf der ARC-Website herunterladen.

Im Heft „Der A.R.C.“ vom August 1936 wird die Aufgabe des Clubhauses in der Englischen Straße 18 zu Gunsten des gerade erworbenen Bootshauses auf Pichelswerder besprochen.
(Anm. des Verfassers: Daraus wurde aber nichts, das Clubhaus in der Englischen Straße wurde erst 1944 im Bombenkrieg zerstört, es war nur gemietet, so dass dem ARC nur das ebenfalls zerbombte Grundstück auf Pichelswerder, das allerdings 1930 von den Gebr. Brüder gekauft worden war, nach dem Krieg übrig blieb.)

Aus dem ARC-Mitgliederverzeichnis von 1930 geht hervor, dass der Clubbruder Loeber inzwischen Abteilungsdirektor der DEMAG[2] in Duisburg geworden und dort wohnhaft geworden ist.

Das Club-Rundschreiben vom 23. 11.1935 beschäftigt sich mit den politischen Verän derungen nach 1933, wonach auch der ARC gezwungen wurde, sich von einer Korporation in einen Verein umzuwandeln. Der ARC schied aus dem Akademischen Ruderbund aus, lehnte es auch ab, eine Kameradschaft des NSDTB (Nationalsozialistischer Deutscher Studentenbund) zu werden. Als Verein wolle man sich gleichwohl weiter um studentischen Nachwuchs kümmern. Deshalb handele es sich um eine Fortführung der bisherigen Ideale.

Nach dem Mitgliederverzeichnis von 1936 wohnte Loeber jetzt in Essen-Bredeney. Nach dem Mitgliederverzeichnis vom Mai 1952 war er nach Saarbrücken umgezogen.

Den Teil 1 des Archivberichtes wollen wir hiermit beenden. Teil 2 wird dann das Thema „Der ARC im Krieg“ haben.

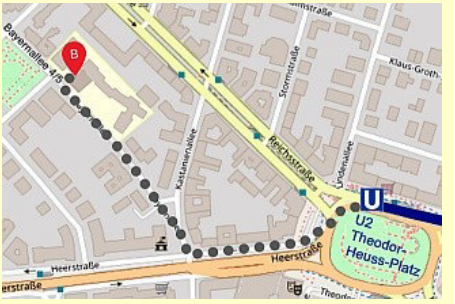
Ulrich Deus-von Homeyer

[2] ehem. Industriekonzern ***De**utsche **M**aschinenbau-**A**ktien**ge**sellschaft*

TT-Turnier nachgeholt

Das verschobene Tischtennisturnier 2025 wird am 29. Nov. im Clubhaus nachgeholt. Zur Vorbereitung gibt es vorher schon Trainingsmöglichkeiten, z. B. am 22. Nov.

DAS ARC-WINTERTRAINING



Das Winter-Hallen-Training:

Aufwärmen ○ Volleyball ○ Gymnastik

Montags ab 6. Oktober bis März 2026 **von 19 bis 22 Uhr** in der Sporthalle des **Heinz-Berggruen-Gymnasiums**, Bayernallee 4/5, 14052 Berlin-Charlottenbg. (5 Min. vom U-Bhf. Theodor-Heuss-Pl.) **Hallensportschuhe**, Handtuch und leichte Trainingskleidung mitbringen!



Und dazu das **Kraft-Ausdauer-Training:**

Jeden **Mittwoch ab 1. Oktober** findet um 18:00 Uhr bis Ende März in der Squash-Halle im Olympiapark nach 30 Minuten Aufwärmen und Mobilisation ein einstündiges Kraft-Ausdauer-Training mit passenden Geräten statt.

AKADEMISCHER RUDER CLUB ZU BERLIN E. V. (ARC)

Mitglied im Deutschen Ruderverband e. V. und im Landesruderverband Berlin e. V.

ARC-VORSTAND

Vorsitzender
Dr. Tim Mennel,
Habsburger Str. 11a,
10781 Berlin
Tel. 0176 47 16 80 93
E-Mail: vorsitzender
@arc-berlin-rudern.de

1. Stellvertr. Vorsitzende
Dr. Christiane Cordes
Schaperstr.35,
10719 Berlin,
Tel.0175 207 46 83
E-Mail: vize-vorsitz
@arc-berlin-rudern.de

Schatzmeisterin
Annette Kraus
Tel. 0171 483 96 22
E-Mail: schatzmeister
@arc-berlin-rudern.de

Stv. Schatzmeisterin
Christine Pilgrim
Tel. 03302 22 87 29
E-Mail: schatzmeister
@arc-berlin-rudern.de

Ruderwartin
Martina Jarius-Kornhuber,
Manfred-von-Richthofen-
Str. 67, 12101 Berlin
Tel.: 0179 803 44 88,
E-Mail: ruderwart
@arc-berlin-rudern.de

Schriftführerin
Dr. Elena Kammerer
Wollankstr. 71,
13359 Berlin
E-Mail: schriftwartin
@arc-berlin-rudern.de

Bootswart
Dr. Matthias Grzeschik,
Samariterstr. 14,
10247 Berlin
Tel.: 0173 32 58 594,
E-Mail: bootswart
@arc-berlin-rudern.de

Breitensportwart,
Mitgliederverwaltung:
Mustafa Şanda,
Hermann-Dorner-Allee 13b,
12489 Berlin,
Tel. 0176 22 57 19 05
E-Mail: breitensport
@arc-berlin-rudern.de

Technikwart
Ulrich Möller,
Erich-Weinert-Str. 21,
10439 Berlin
Tel.: 030 / 44 73 98 60,
0170 986 74 19; E-Mail:
ullimoeller@gmx.de

Ehrenmitglieder

Peter Heinemeyer, Mara-
thonallee 10, 14052 Berlin
Tel.: 01758971479; E-Mail:
peter_hy01@yahoo.de

Bernd Thiedig
Tel. 0171 770 18 60
E-Mail:
bernd.thiedig@thiedig.com

Ansprechpartner

Stellvertret. Ruderwartin:
Annegret Winzer,
Tel.: 0179 112 13 87,
E-Mail: annegret.winzer
@freenet.de

Gleichstellungsbeauftragte/
Silke Kappler, Tel.
01522 31 00 996 (AB)
E-Mail: silke_kappler
@hotmail.com

Redakt. ARC-Mitteilungen
und Seniorenrudern:
Wolfgang Augustin,
Tel. 0172 313 74 85,
E-Mail: mitteilungen
@arc-berlin-rudern.de

Stellvertret. Technikwart:
Andreas Hinner,
Tel: 0152 53 59 35 60,
E-Mail: a.hinner@gmx.de

Festteam:
E-Mail:
fest@arc-berlin-rudern.de
Kathrin Schenk-Losse
Tel. 0176 51 40 55 69
Sebastian Arlt
(auch Saalvermietung)
Tel. 0173528614
bis Ende 2025:
Christine Pilgrim
Tel. 03302 / 22 87 21
Ulrike Glagow
Tel. 0157 50 67 73 21

Hauswart Clubhaus

und Ökonomie:
Daniel-Robert Seeger,
Tel.: 0177 936 09 92

ARC-KALENDER



TERMINE BIS WINTER 2025/26

ARC-Termine, sofern nicht anders angegeben, beginnen beim ARC, Brandensteinweg 10. Blasse Termine liegen außerhalb der Verantwortung des ARC. Kontaktdaten s. Seite 41. Der ARC-Kalender im Internet wird ständig aktualisiert: **www.arc-berlin-rudern.de**

August 2025

- 6. Mi 18:00 » Mittwoch-Rudern mit Achter / Anfänger-Training
- 16. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller
- 24. – 31. (So – So) » 26. Gemeinschaftswanderfahrt Märkische Umfahrt ü. Dahme/Spree » Breisacher Ruderverein und ARC zu Berlin » Infos/Anmeld.: Martina JK
- 27. Mi » RiG-Sternfahrt zum Märk. RV (ab 17:00 mögl.)
- 30. Sa » LRV-Sternfahrt zum RC Rahnsdorf-Luftfahrt (ab 11:00 mögl.)
- 31. So 15:00 » ARC-Sommerfest, mit Kaffeetrinken, Grillen

September 2025

- Mittwoch-Rudern im September schon um 17:30 Uhr!
- 3. Mi 18:00 » Mondscheinfahrt » Infos: Martina JK
- 7. Do » LRV-Sternfahrt zum SRC Friesen; Jazz and Rowing (11-16 Uhr)
- 13. Sa » 5. **Stadtdurchfahrt** des Ruder- und Kanuverbandes: Hin vom ARC 9:00, bis RG Wiking » Info und Anmeldung: Martina JK



- 14.So 9:00 » Rücktour der Boote von RG Wiking nach Spandau
- 13. Sa » LRV-Tagesfahrt des Wanderrudertreffens (12. bis 14. 9.); Treptower RG (34 km, 3 Schleusen)
- 17. Mi » RIG-Sternfahrt zu Hevella
- 12. – 14. (Fr – So) » DRV-Wanderrudertreffen bei Narva Oberspree » Infos: Martina JK
- 20. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller
- 20. – 21. (So – Sa) » Beetzsee Rennboottour nach Bollmannsruh + *K.Karstadt* » Infos/Anmeld.: Martina JK
- 20. Sa » LRV-Sternfahrt zu Astoria RG (11-16 Uhr)
- 24. Mi 17:30 » Abrudern ARC, gemeinsames Essen 19:30
- 27. Sa 14:00 » Obmannschulung, Teil 1 von 3 » Infos: Martina JK

Oktober 2025

- 3. Fr » 15 Jahre Ruderwart » 8:00 Rennboot 10:30 Gigboot 13:00 Buffet Anmeldung Martina JK
- 4. Sa » BRC-Regatta/LRV-Sternfahrt „Rund um Wannsee“
- 6. Mo 19:00 » Beginn des Winter-Hallensports, Heinz-Berggruen-Gymnasium, Bayernallee 4/5 » Infos: Mustafa Şanda
- 11. Sa » **LRV-Langstreckenregatta** 'Quer durch Berlin' » Infos: Martina JK
- 12. So 10:00, S-Bhf. Lankwitz » ARC-Herbst-Fahrradtour zum Wachtelberg in Werder, Rückfahrt mit RE1 » Infos: W. Augustin
- 18. /19. Sa 9:00 (Hinfahrt) und So 9:00 (von RGW zurück über Teltowkanal) » **Wiking-Sternfahrt**, Obmannschulung, Teil 2 von 3 » Anmeldung bei Martina JK



- 18. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller
- 25. Sa 9:30 » **LRV-Abrudern ab Grünau** zum ESV Schmöckwitz » Anmeldung bei Martina JK
- 26. So 15:30 » SOS-Konzert, Philharmonie » Infos, Karten: Frank Mertens

November 2025

- 15. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller
- 15. Sa 14:00 » Obmannschulung, Teil 3 von 3 » Infos: Martina JK
- 15. Sa 10:00 LRV: Berliner Langstrecke
- 15. 12:00 Sa » 58. Heringsachter (Regatta), Anmeldung beim RC Tegel
- 21. Fr 18:00 » Bußtagsessen mit Vortrag in Grünau » Infos/Anmeldung beim Festteam
- 22. Sa 15:00 » TT-Training
- 29. Sa 15:00 » TT-Turnier im ARC-Clubsaal » Infos/Anmeldung: Wolfg. Augustin
- 30. So » LRV-Sternfahrt zum BRC Phönix (11-16 Uhr)

Dezember 2025

- 6. Sa 14:00 » Winterwanderung mit Feuerzangenbowle (18:00 beim ARC) » Anmeldung / Infos: Mustafa Şanda
- 13. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller
- 13. Sa » 27. Berlin Indoor Rowing Open, Olympiapark Berlin
- 31. Mi 12:00 » 46. Berliner Silvesterlauf, Mommsenstadion

Januar 2026

- 1. Do 12:00 » Berliner Neujahrslauf des SCC, Pariser Platz (ohne Anmeldung u. Startgeld)
- 11. So 10:00 » Neujahrsbrunch 11:00 Begrüßung, Büffet » Infos: Martina JK
- 17. Sa 18:00 (Masters) » Nudelsprint Hellas Titania » Anmeld. online, Infos: Martina JK



Frühlingstag auf der Havel

Von Tim Mennel, frei nach Josef Frhr. Von Eichendorff

Durch das Wasser, durch die Lüfte
Hört ich Wanderruderer ziehen
Das bedeutet Frühlingsdüfte
Am Ufer fängt‘s schon an zu blühen.

Jauchzen möchte ich, möchte weinen,
Ists mir doch, als könnts nicht sein!
Ruderwunder wieder scheinen
Mit dem Sonnenschein herein.

Und die Sonnenstrahlen sagen‘s
Und in Träumen rauscht‘s der Hain,
und die Wasserreiher schlagen‘s,
Liebste Havel, Du bist mein.

Fotos: Matthias Linke